



Geschichte unseres Geländes
Geschichte unseres Vereins



Chlābmatten, im Frühling 1952

Die Traktanden wurden von Initiant Gusti [REDACTED] verlesen:

- 1) Gruppengründung
- 2) Vorstandswahlen
- 3) Beiträge
- 4) Geländewahl
- 5) Tätigkeitsprogramm

Kurt [REDACTED] trat für eine sofortige Gründung ohne viele Umstände ein.

Sepp [REDACTED] schlug vor, dass man sich mit Du anredet, um den nötigen Kontakt zu finden. Das war also von der ersten Stunde an so!

Einstimmig wurde sodann beschlossen, eine Gruppe Aargau-Seetal der Lichtfreunde zu gründen.

Der erste Vorstand wurde folgendermassen bestellt:

Präsident:
 Vizepräsident:
 Sekretär:
 Kassier:
 Beisitzer:



Die Beiträge wurden (nach reichlicher Aussprache) vorerst wie folgt festgesetzt: Fr. 1.-- pro Monat und Mitglied, inbegriffen Familien.

Die Geländewahl bildete das Hauptgeschäft der Gründungsversammlung. Der frisch gebackene Präsident - bei seiner Berufstätigkeit im Aussendienst schon lange auf der Suche nach einem geeigneten Gelände - konnte 4 Vorschläge unterbreiten. Das geeignetste Objekt - 40 Aren Land direkt am Hallwilersee zwischen Meisterschwanden und Aesch - zum Preise von Fr. 4'000.--!

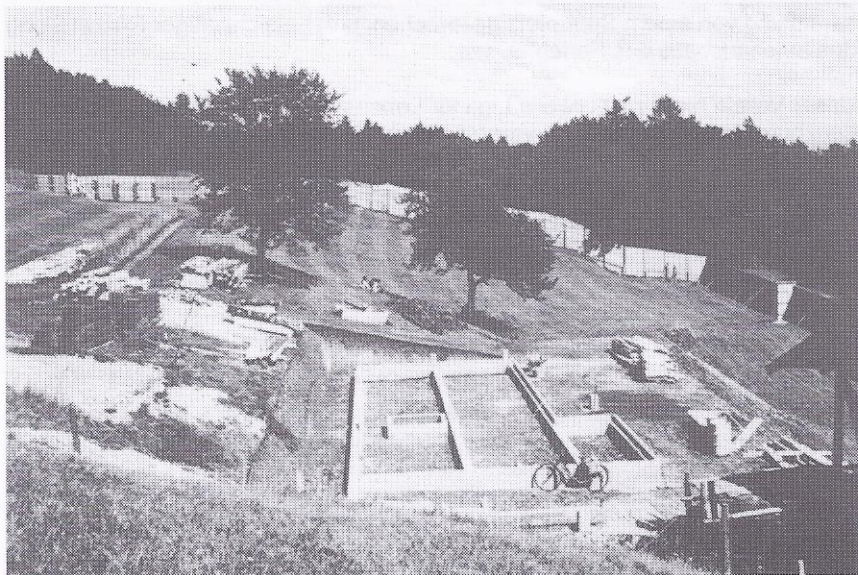
Es wurde beschlossen, dieses Gelände zu erwerben, doch bildeten Finanzierung und Erschliessung noch Probleme. Der Traum von diesem Gelände war aber aus anderen Gründen schnell ausgeträumt. Die Landwirtschaftsdirektion des Kantons Aargau hatte eine entsprechende Nutzung dieses Landstückes abgewiesen.

Man traf sich weiter regelmässig an Monatsversammlungen und Saunaabenden - meistens in Lenzburg - und der Vorstand war neben vielen anderen Geschäften mit der Erarbeitung der Statuten beschäftigt. Wichtigstes Anliegen war aber noch immer ein geeignetes Gelände. Gusti wurde erneut fündig. Zitat aus seinem persönlichen Bericht von 1981

"Da ich gleichzeitig Mitglied der Naturfreunde Lenzburg und Kantonal-Präsident des TVN Aargau war, lernte ich das Gebiet Gislifluh gut kennen.

Im Februar 1952 hatte ich Skihütten-Dienst in der Lenzburger Hütte. Am Nachmittag war nicht mehr viel los, und ich ging auf Suche. Dabei kam ich vom "Gätterli" herunter zu den "Chlääbmatten" und fand dort den Einsiedler Walter [redacted]. Nach einem Gespräch kam ich auf mein Anliegen zurück und er war bereit, seine Liegenschaft von 118 Aren, aufgeteilt in 21 Parzellen (!), für die gerade Summe von Fr. 10'000.-- zu verkaufen.

Sofort berief ich eine ausserordentliche Generalversammlung und Besichtigung des Landes ein. Am 8. März 1952 fand im Hotel Helvetia in Aarau die Diskussion statt, und es wurde Beschluss gefasst, das Land auf meinen Namen zu kaufen."



Fundamente vom "Ferienhaus" Sommer 1952

Auszug aus dem Protokoll dieser Versammlung:

"Gusti zeigt auf der Karte das Land und die Zufahrtsstrassen. Die Marschzeit vom Bahnhof Wildegg betrage ca. 1 St., vom Bahnhof Ruppenswil ca. 40 min. Auf dem Land sei eine Quelle. Somit ist die Voraussetzung für die Erfüllung unserer Ideale geschaffen. Wir haben also einen Flecken Land vor Augen, an dem wir Freude haben werden."

1952

wurde zu einem sehr aktiven Jahr. Nach dem Landkauf wurden 500 m² Bretter und Pfähle für die Einfriedung angeschafft und die Wand erstellt. Die Quelle wurde gefasst und eine Brunnstube erstellt. Die Erstellung einer "Ferienhütte"

wurde diskutiert. Bäume in grosser Zahl für die Sichteinschränkung bestellt. Auch ein Bassin mit den heutigen Ausmassen (!) wurde bereits im April 1952 diskutiert und zusammen mit dem Ferienhaus auch gebaut.

Bis dahin lag auch bereits die Genehmigung der Landwirtschaftsdirektion für die Nutzungsänderung vor.

Bald erwies sich das Material für die Wand als ungenügend. Mehr Bretter mussten angeschafft werden für die Erhöhung und stärkere Pfeiler. Trotzdem wurde die Ostwand bereits im September von einem Sturm umgerissen. Für das "Ferienhaus" wurde im Juli mit einem einheimischen Zimmermann ein Bauvertrag abgeschlossen, und bereits im August wurde an der Generalversammlung von einem Sportplatz gesprochen, unter gleichzeitiger Rückstellung des Innenausbaus des Ferienhauses.

Unser Verein hiess mittlerweile Liga für Lebensreform "(Heliosport) Seethal" Lenzburg und unser Gelände vorerst einmal "Sunneblick".

Liga für Lebensreform " Heliosport Seethal " Lenzburg



Liebe Lichtfreunde !

Unsere Generalversammlung und die Eröffnungsfeier findet nun definitiv am 30. August abends 20.15 h und am Sonntag, den 31. Aug. im " Sunneblick " statt. Programm !

Samstag, den 30. Aug. 20.15 h Begrüssung

Natürlich hatte all dieser Enthusiasmus auch finanzielle Konsequenzen. Jeder half, wo es ging und bekam dafür Anteilscheine, zum Teil auch Handwerker, die so ihre Sympathien zum Verein bekundeten. Zum Glück waren da auch grosse Geldgeber, wie etwa Hugo [redacted]. Doch all das reichte nicht. Eine Bank wurde um eine Hypothek von Fr. 15'000.-- angegangen und dieselbe unter Solidarhaftung der Mitglieder für allfällige Zinsfehlbeträge auch bewilligt.

Gegen Ende des Jahres stand die Finanzierung der bisherigen Aufwendungen wie folgt:

Fr. 35'000.-- Diverse Geldgeber
Fr. 15'000.-- Hypothek
Fr. 3'000.-- Kasse

Viel Geld in der damaligen Zeit, und noch wartete der Innenausbau des Ferienhauses, die Sportplätze und vieles andere.

Viel Baumaterial wurde auch von den Mitgliedern selbst bezahlt und selbst ins Gelände geschleppt.

Ein grosses Problem stellte auch die Wasserversorgung dar. Die Quelle erwies sich sehr bald als ungenügend - sie brachte nur 8 l/min. Rutengänger Vinzenz wurde bestellt, und dort, wo heute Carlo's Wohnwagen steht, wurde er fündig. Mit vereinten Kräften wurde 3,5 - 4 m tief gegraben, doch da kam nur Oberflächenwasser. Trotzdem wurde es gefasst, aber im neuerstellten Bassin konnte man sich zwar gut die Füsse waschen; an schwimmen war nicht zu denken!

Da war noch das Wildsaubränneli (150 m westlich der Westwand im Wald). Ein Nutzungsgesuch an den Gemeinderat Auenstein wurde von diesem an den Kreisoberförster weitergeleitet und von dort abgewiesen. Zeitweise half man sich damit, das Wasser mit dem Zisternenwagen auf das Chläh zu bringen, bis dann endlich 1959/1960 Werner [redacted] und Theo [redacted] mit Bauer [redacted] Thalheim handelseinig wurden über die Quelle hinter dem Gätterli. Seit damals steht unsere Wasserversorgung!

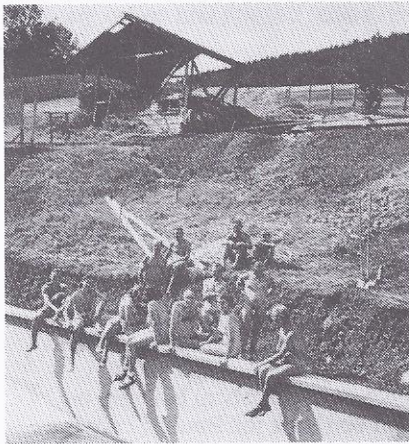
Der Jahresbeitrag wurde erhöht auf Fr. 20.-- und der 5 Fr.- Plan ins Leben gerufen. Wer 50 Monate nacheinander Fr. 5.-- à fonds perdu einzahlte, hatte freien Eintritt auf Lebenszeit.

Auch neue Mitglieder meldeten sich und wurden provisorisch aufgenommen. Schon damals waren 3 Probebesuche notwendig.

Auch viel Unerfreuliches war 1952 zu meistern. Ein Landbesitzer auf der Zufahrt zum Gelände wollte das Durchfahrtsrecht sperren. Das Land wurde später dazugekauft. Einsprüche von 2 Bauern unterhalb wegen Abwasser und Haftbarmachung waren abzuwenden.

Ein anderer Landeigentümer wollte das Verbot des Betretens seines Landes - ebenfalls auf der Zufahrt zum Gelände - durchsetzen.

Immer wieder waren Gaffer zu beklagen, die über die Wände schauten und dann mit üblen Gerüchten um sich warfen. So beschloss der Vorstand eine Besichtigung des Geländes durch Aussenstehende und die Sicherung der Wände mit Stacheldraht.



Bassin und alter Stall, der im August 1952 abgerissen wurde



Ferienhaus, vor Endausbau

1953

An der Monatsversammlung vom 11.1.1953 waren bereits 30 Mitglieder vertreten und bis September 1953 bereits 70 Ausweise erstellt. Die Mitgliederbewegung war sehr erfreulich, doch auch dieses Jahr brachte viele Probleme.

Schon in den Winterversammlungen wurden verschiedene Ausbauwünsche am Haus vorgebracht, aber zur Realisierung fehlte das Geld. Gegen Ende des Jahres ist im Vorstandsprotokoll zu lesen, die Gläubiger würden per Brief einzeln informiert, dass Zinsen und Schulden sukzessive zurückbezahlt würden.

Das Jahr 1953 brachte auch unsere erste Geländeordnung und den ersten Plan für Küchendienst an Wochenenden. Auch das erste "Aborthaus" wurde in diesem Jahr gebaut. Es wurde gespendet von Fritz [REDACTED] und im Chlälb zusammengebaut. Vorher - sagte mir Gusti - musste man halt eben im Wald!

Zwischen Reservoir und Waldrand (West) wurden 100 Erlen gepflanzt als Sichtschutz für einen neuen Zeltplatz.

Noch ungelöst war - trotz höherer Wand und Stacheldraht - das Problem der Gaffer und damit das Geschwätz über unseren Verein. Verhandlungen mit Nachbarn, auf deren Grundstücken das Betreten zu verbieten, erwiesen sich als wirkungslos. Schon vor der Saison wurde der Präsident vom Kantonalen Justizdirektor vorgeladen, um zu den Themen Sonntagsarbeit, Natur- und Heimatschutz sowie polizeiliche Fragen Stellung zu nehmen.

Aber auch von anderer Seite wurde unser Verein angefeindet. Das Badener Tagblatt publizierte einen "Hetzartikel" gegen unser Gelände - aber später auch die Stellungnahme von uns. Ein Mitglied bekam Post vom katholischen Pfarramt - auch hier wusste der Vorstand zu schlichten.

Fast das ganze Jahr über wurde diskutiert, wie man das Gelände mit allem darauf, das immer noch auf den Namen August [REDACTED] eingetragen war, in das Eigentum des Vereins überführen könne.

Von einem Grundstücksnachbarn genötigt, erfolgte dann auch der Zukauf des Landes unterhalb des Geländes zum "Liebhaberpreis" von Fr. 4'000.--, was damals Fr. 1.32/m² ausmachte. Für die Finanzierung wurde eine Sammlung unter den Mitgliedern durchgeführt, welche immerhin Fr. 2'050.-- einbrachte. Der Rest musste notgedrungen mit einer weiteren Hypothek finanziert werden, für welche ein Mitglied Bürgschaft leistete.

An der Monatsversammlung vom 15.11.1953 beschlossen dann 47 Mitglieder (von ca. 70 - das war noch eine Beteiligung!) die Uebernahme der ganzen Liegenschaft Sunneblick von Gusti auf den Verein. Gleichzeitig wurde die erste Baukommission gewählt und damit der Vorstand erheblich entlastet.

Mittel für weitere Ausbauten waren nicht vorhanden. Trotzdem wurde im Winter noch in Fronarbeit ein Ringtennisplatz erstellt, die Terrasse vor dem Haus gebaut und die Strasse innerhalb des Geländes ausgebaut.

Hiess das Gelände während ein paar Monaten dieses Jahres noch "Elfenau", erhielt es an dieser Versammlung seinen definitiven Namen "Chláb" - vom Protokollführer ins Schriftdeutsche "Kleb" übersetzt.

1954

Ein neues Jahr begann - die alten Sorgen blieben. Für den Geländeausbau war man sich einig - wenn einer einen Wunsch hatte, musste er selber für die Realisierung aufkommen! Hans [REDACTED] - vorerst noch Beisitzer im alten Vorstand - fand, finanziell müsse "ein anderer Tramp" angeschlagen werden.

Für die Küche wurde jemand gesucht, der auf eigene Rechnung einkauft und wirtschaftet!

Der GV sollte beantragt werden, den Vorstand auf 7 Mitglieder zu erweitern.

Am 14.3.1954 fand die erste Sitzung der Baukommission statt. Man konnte nur das Nötigste in Angriff nehmen, musste es aber so machen, dass es in die Zukunft passte. Vor allem mussten noch viele Bäumchen gesetzt werden, was genau nach Plan verlief. Vom Förster erhielt man Erlen, Schwarz- und Weissdorn aus dem nahen Wald gratis.

Auch die erste Kinderschaukel kam 1954 zu stehen.

Auf die GV vom 23.5.1954 demissionierten Gusti [REDACTED], Sepp [REDACTED] und Paul [REDACTED] aus dem bisherigen Vorstand. Neue Kandidaten für den Vorstand wurden nicht vorgeschlagen! Grund - die Opposition!? Es muss ziemlich dicke Luft geherrscht haben damals im Chláb.

An dieser GV wurde auch eine Einladung zur Einweihung des Geländes Rehwinkel verlesen.

Auf Druck der Hauptgläubiger kam ein neuer Vorstand zustande:

Präsident: Hans [REDACTED]; Kassier: Beat [REDACTED]; Geländewart: Paul [REDACTED]; Aktuar: Hans [REDACTED]; Beisitzer: Theo [REDACTED]

Vom alten Vorstand blieb also gerade noch Beat [REDACTED] früher Beisitzer, und da der Hauptgeldgeber nicht in den Vorstand wollte, wurde auf eine Erweiterung auf 7 Mitglieder verzichtet.

Der neue Vorstand wählte Theo [REDACTED] zum Vizepräsidenten, hob das Postfach in Lenzburg auf und hatte sich vordringlich mit Schulden zu befassen. Schon ab der ersten Vorstandssitzung hatte unser Verein den Sitz in Auenstein beim Präsidenten und wurde umbenannt in HELIOSPORT AARGAU.

Zur Begleichung überfälliger Rechnungen wurden die Mitglieder mit Zirkular gebeten, den Beitrag 1954 früher zu bezahlen, die Zahlungen an den 5 Fr.-Plan zu beschleunigen und nach Möglichkeit noch mehr Anteilscheine zu kaufen. Mit Erfolg - kamen doch bis zur Mitgliederversammlung im Juli über Fr. 2'000.-- zusammen.

An dieser Versammlung präsentierte der Kassier dann seinen Plan, wie die mittlerweile über Fr. 70'000.-- betragenden Schulden zu tilgen seien.

Für den Betrag von Fr. 50'000.-- (neben den bereits bestehenden) sollten Anteilscheine herausgegeben werden. Als Deckung dafür seien vorhanden: (Zitat) Die grundbuchamtlich eingetragenen Grundstücke im "Chláb" Auenstein, Wiesland und Wald sowie alle auf diesem Grundstück bestehenden Gebäulichkeiten samt Inventar. Für die Anteilscheine wird kein Zins ausgerichtet, bis die laufenden Schulden amortisiert sind.

Das Chláb wurde also vorübergehend eine Art Aktiengesellschaft, denn der Vorschlag wurde mit 28 Stimmen bei 2 Enthaltungen gutgeheissen.

Natürlich bestand die Absicht, diese Anteilscheine mit den laufenden Einnahmen baldmöglichst zurückzukaufen und damit das ChlÄb in das Eigentum des Vereins zu überführen.

Der Vizepräsident, dessen Ressort "Geländeausbau" hiess, präsentierte teils schmunzelnd eine Liste von 12 Bauanliegen (worunter eine 100-Meter-Bahn, eine Bocciabahn, einen Tischtennistisch etc.), wovon natürlich nur solche mit Fronarbeit realisiert werden konnten, denn der Geldhahn war mittlerweile zugekehrt!

Eine ausserordentliche GV im November (besucht von rund 100 Personen!) gab mit grosser Mehrheit den revidierten Statuten seine Unterstützung, und bis weit in den Dezember hinein wurden in Fronarbeit noch rund 1'000 Bäumchen gesetzt. Eine letzte Vorstandssitzung befasste sich mit dem Probeabzug eines neuen Prospektes, und in amerikanischen und deutschen FKK-Zeitschriften wurde Werbung für das ChlÄb plaziert.

Edy [redacted] lud den Verein ein, eine Untergruppe der ONS-Zentrale zu werden. Zitat aus dem Vorstandsprotokoll dazu: Jetzt plötzlich sind wir für die ONS-Zentrale interessant geworden. Es ist befremdlich, dass dieser Antrag nicht schon früher gestellt wurde. Ausserdem wollen wir uns gerade jetzt nicht irgendwie bevormunden lassen; allein haben wir den Aufbau begonnen - wir werden ihn auch unabhängig weiterführen. Man beschloss, mit Thielle weiterhin "manierlich" umzugehen und den Vorschlag zu schubladisieren.

1955

Das Jahr 1955 begann verheissungsvoll. Die Mitgliederzahl konnte innert Jahresfrist von 63 auf 120 gesteigert werden, und die Schulden wurden unter Verdankung an den Kassier um Fr. 10'000.-- reduziert. Der Vorstand wurde in globo bestätigt.

Angesichts der angelaufenen Werbung wurde beschlossen, den Innenausbau des Hauses mit einem Matratzenlager, dem Bau eines zweiten WC's mit "Wasserspülung aus dem Kinderbassin" vorzuziehen. Die Einnahmen wurden natürlich vor allem für die Schuldentilgung herangezogen.

Am 5. Juni zog ein "Gewitter" über das ChlÄb. Es kam diesmal nicht wie üblich vom Gätterli, sondern aus dem Tal. Der Hauptgeldgeber unter den Mitgliedern wollte sich plötzlich nicht mehr zufriedengeben mit den Anteilscheinen und forderte einen öffentlich-rechtlich anerkannten Inhaber-Schuldbrief nebst Zinsen, die das Budget für das Jahr gesprengt hätten. Die Sitzung verlief so friedlich, dass der Vorstand unter Zurücklassung des Geländewartes bei einem seiner Mitglieder zur zweiten Runde tagte und beschloss, hart zu bleiben. Das war übrigens schon der zweite Versuch dieses Mitglieds, sich unser Gelände anzueignen!

Wie wird man Mitglied der Gruppe Heliosport Aargau?

Sie schreiben einen kurzen Brief an *Heliosport Aargau, Auenstein* und teilen uns mit, dass Sie sich für unsere Bestrebungen interessieren, Wir werden uns daraufhin mit Ihnen in Verbindung setzen und Ihnen unverbindlich unser Anmeldeformular zustellen. Hernach laden wir Sie zu einem ersten Besuch auf unserem Gelände ein. Sie entscheiden sich erst danach, ob Sie unserer Gruppe beitreten möchten oder nicht. Legen Sie Ihrem Brief bitte Rückporto bei.

Mitglied unserer Gruppe kann jeder unbescholtene Bürger werden. *Ehepaare nehmen wir nur gemeinsam auf.* Da wir anstreben, gleich viele Mitglieder beider Geschlechter zu haben, dauert es manchmal geraume Zeit, bis neu angemeldete Einzelgänger aufgenommen werden können. Rechtzeitige Anmeldung ist deshalb empfehlenswert. Die zu entrichtenden Beiträge sind für jedermann erschwinglich.

Wir sind keine Sekte, wir streben nach natürlicher und gesunder Lebensweise. Unsere Mitglieder rekrutieren sich aus allen Ständen und Konfessionen: Wir zählen Lehrer und Schüler, Handwerker und Lehrlinge, Hausfrauen und berufstätige Frauen, Industrielle, Arbeiter und Akademiker, Katholiken und Protestanten zu unsern Mitgliedern.

Unser Gelände steht von den ersten Vorfrühlingstagen an bis zum Spätherbst den Mitgliedern zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre für Sie völlig unverbindliche Anfrage. Zögern Sie nicht länger. Gehen Sie einem befreiteren, schöneren Leben entgegen. Wir bieten es Ihnen.

**Liga für Lebensreform HELIOSPORT AARGAU
AUENSTEIN**

EINLADUNG

zum Beitritt zur Liga für Lebensreform
HELIOSPORT AARGAU

WAS IST HELIOSPORT?

Heliosport ist Sonnenbaden. Die Gruppe Heliosport Aargau vereinigt Menschen beiderlei Geschlechts, die zur Erkenntnis gekommen sind, dass das Baden und Sonnenbaden ohne Kleider oder Badekleider gesund ist und froh macht.

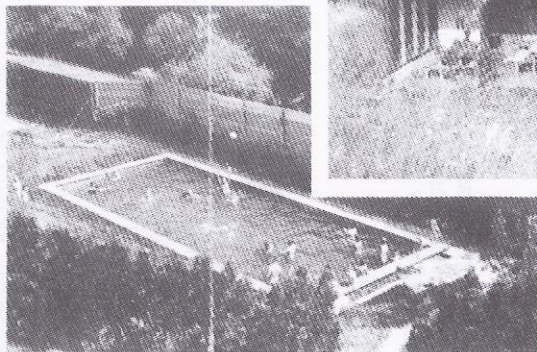
Die Gruppe Heliosport Aargau besteht seit 1951.

Wenn Sie sich für Aufnahme in unsern Kreis interessieren, so wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

HELIOSPORT AARGAU, AUENSTEIN



Südfassade unseres soliden, geräumigen Wohnhauses



Ueerblick über einen Teil unseres Geländes von Westen her

An Sommertagen hat sich unser grosses Schwimmbassin nicht über Besuchermangel zu beklagen

Die Gruppe Heliosport Aargau besitzt ein Gelände, das — in der Nähe von Aarau gelegen — mit Bahn und Auto von allen Teilen unseres Kantons südlich des Jura gut erreichbar ist. Es liegt auf 650 m Höhe mitten zwischen ausgedehnten Mischwäldern, fernab von der grossen Heerstrasse, eine Wegstunde von der nächsten Bahnstation entfernt. Vom Gelände besitzt man einen prachtvollen Ausblick auf die Voralpen und die Alpen. Unsere Bilder versuchen Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Anlage zu vermitteln.

Einen mutigen Beschluss fasste der Vorstand im August 1955. Angesichts der Tatsache, dass von den mittlerweile 150 Mitgliedern bloss 5 reine Vegetarier eingeschrieben waren und die Mehrheit der Mitglieder auch Raucher waren, wollte man die ablaufende Saison dazu nutzen, versuchsweise den Genuss von Fleisch und Tabak auf dem Gelände zu erlauben. Die Küche blieb zwar vorerst vegetarisch, und den Rauchern wurde in der Westecke des Geländes bei den Zeltplätzen ihr Platz zugewiesen. Der guten Ordnung halber wurde auch die Zentrale in Thielle von diesem Versuch orientiert, wo dieses Thema an der vorangegangenen Pfingsttagung sehr eingehend diskutiert wurde. Prompt kam die Antwort von Edy [REDACTED]: Er könne den HESPA nicht mehr als ONS-Mitglied betrachten, wenn dieser Beschluss nicht rückgängig gemacht werde, und Rechtsschutz könne uns dann auch keiner mehr gewährt werden. Der Beschluss, die Angelegenheit der nächsten GV zu unterbreiten, war aber bereits gefasst.

Sorgen bereitete auch ein Fahrverbot, das der Staat Aargau auf der Zufahrt zu unserem Gelände erlassen hatte. Der Vorstand hatte hierzu einen Juristen beigezogen und war optimistisch, bis zur Saison 1956 eine Lösung zu finden.

1956

Das Jahr 1956 begann im Hotel Glockenhof in Aarau mit der GV am 29. Januar, wo neben den statutarischen Geschäften einige brisante Anträge die Traktandenliste zierten. Edy [REDACTED] war mit seiner Frau als Gast zugegen, und auch der Hauptgeldgeber unter den Mitgliedern kam mit einem "dicken" Antrag. 102 Mitglieder lauschten vorerst Frank [REDACTED], der den Antrag stellte, die vom Vorstand im April 1955 beschlossene "Rückführung unseres Verein in den Schoss der ONS" nicht zu ratifizieren.

"Dieser Organisation liege zwar sehr viel verdienstvolle Energie und Aufopferung seitens ihrer Initianten zugrunde, sie habe sich aber mit den Jahren auf ein Dogma versteift, das eigentlich mit der Lichtbewegung nichts mehr zu tun habe. Anhand der ONS-Statuten sei eindeutig, dass es sich nicht um eine Dachorganisation handle, sondern höchstens um eine Gruppe lokalen Charakters, deren Gelände sich erst noch in Privathand befinde. Der Vorstand werde vom auf Lebenszeit ernannten Zentralpräsidenten bestimmt und sei der Mehrzahl der ONS-Mitglieder nicht namentlich bekannt."

Klar, dass solche Worte Zündstoff enthielten, und als in der rege benutzten Diskussion Edy [REDACTED] den Antragsteller auch noch persönlich angriff, hatte der Präsident alle Mühe, die Zügel der Versammlung noch im Griff zu behalten.

Mit mehrfachen Hinweisen auf Toleranz in der Auslegung fand sich schliesslich doch ein deutliches Mehr für die Mitgliedschaft in der ONS.

Der Antrag des Hauptgeldgebers auf vermehrte Sicherheit seiner Investition wurde vom Kassier arg zerzaust und schliesslich zurückgezogen, als spontan ein Mitglied offerierte, für Fr. 500.-- Anteilscheine zur Abtragung dieser Schuld zu erwerben und die Versammlung aufmunterte, es ihm gleichzutun.

Der Präsident begründete den Antrag der Vorstandsmehrheit auf Freigabe des Fleischgenusses auf dem Gelände damit, die Schweiz und Holland, wo verhältnismässig kleine Bewegungen existierten, seien die einzigen Länder mit solchen Vorschriften, und in unserem Verein seien höchstens 10 Vegetarier auf die Beiträge von 160 Fleischessern angewiesen.

"Erwartungsgemäss war die Diskussion über dieses Thema sehr hitzig" - erwähnt das Protokoll. Natürlich rief es auch Edy [REDACTED] wieder auf den Plan, aber schliesslich - wiederum Zitat Protokoll: Mit 43 Ja gegen 37 Nein erklärt sich der HESPA als erste tolerante deutschschweizerische Gruppe.

Der Antrag des Vorstandes über die Einrichtung einer Raucherecke stand zwar auf der Traktandenliste, doch der Präsident bemerkte einleitend, man habe eine andere Lösung gefunden, die eine langwierige Diskussion über diesen sehr umstrittenen Antrag überflüssig mache.

Nach diesen Ergebnissen konnte auch der Vorstand in seinem Sinne weitermachen, und er wurde auch auf ein weiteres Jahr bestätigt.

Mit einem durch die Beschlüsse der GV gestärkten Rücken reisten Hans [REDACTED] und Hans [REDACTED] an die Pfingsttagung nach Thielle, wo sie von diversen Votanten angegriffen und von Edy [REDACTED] als "Dunkelmänner" der Bewegung titulierte wurden.

Hans [REDACTED] konterte in einem mutigen und ausführlichen Votum, legte die Gründe für die an der HESPA-GV beschlossene Freigabe des Fleischgenusses dar, schilderte das Zusammenleben unserer Mitglieder auf unserem Gelände und deren Bedürfnisse und gewann so spontan die Sympathien von Delegierten anderer ONS-Sektionen. Seine Worte fanden ein grosses Echo, und schon eine Woche später traf man sich in Bern und gründete eine *"provisorische schweizerische Organisation aller freien Naturisten-Vereine"*.

Am 24. Juni 1956 wurde in Bern die erste Delegiertenversammlung der SNF abgehalten, die vorerst von den Vereinen HESPA, Gymnosophia Lausanne und Lumière Genf gegründet wurde.

Ein weiteres Problem stellte die Haltung der Regierung in Aarau gegenüber unserem Verein dar. Bereits seit 3 Jahren wurden wir von dort schikaniert, mussten immer neue Gesuche stellen, und schliesslich versuchte der Regierungsrat, uns mit einem Fahrverbot auf dem Strassenstück im Staatswald den Weg zum Gelände abzuschneiden.

Hans [redacted] hatte vorsorglich mit Bauer Jakob [redacted] über den Kauf eines Landstücks verhandelt und der GV 1956 Antrag gestellt. Der Vereinigung erwuchs daraus die Möglichkeit, einen Privatweg auf eigenem Boden anzulegen und damit allen Mitgliedern und Gästen Zufahrt zum Chlälb zu verschaffen! Und die Finanzen? Der Kaufpreis von Fr. 4'000.-- für das Land wurde durch ein Darlehen eines Mitglieds sichergestellt, und für den Strassenbau sollten die Kosten auf die Benützer überwälzt werden. Fr. 100.-- für Automobilisten, Fr. 40.-- für Motorradfahrer und Fr. 10.-- für Velofahrer. Der Antrag wurde einstimmig gutgeheissen und von den betroffenen Automobilisten begeistert aufgenommen!

Das Fahrverbot wurde Tatsache, doch die Chlälbler kümmerten sich nicht darum. Eines schönen Sonntags stand die Polizei im Staatswald und verteilte 27 Bussenzettel an Chlälbler. Geschlossen wurde gegen die Bussen rekuriert, und eines Tages fand sich das Gericht zum Augenschein im Staatswald ein.

Es muss in dieser Zeit sehr viel Aufklärungsarbeit bei den verschiedensten Instanzen durch die damaligen Vorstandsmitglieder geleistet worden sein. Jedenfalls erwähnt das Protokoll vom 20. Juni 1956:

"Hans rapportiert über die Verhandlungen mit Regierungsrat [redacted] in Aarau, der sich von einer ganz neuen Seite zeigte und sich für die von Beat, Hans und Xaver vorgebrachten Argumente sehr empfänglich zeigte. Nach lange gewalteter Diskussion und angebrachten Fragen habe er sich bereit erklärt, dem Heliosport keine Schwierigkeiten mehr in den Weg zu legen und dafür besorgt zu sein, dass das Fahrverbot wenn nicht ganz aufgehoben, so doch wenigstens beschränkt werden soll.

An höchsten Regierungsstellen hat unsere Vereinigung damit einen Sieg errungen, der umso höher einzuschätzen ist, als nun schon bald 3 Jahre vergebens Gesuch um Gesuch gestartet wurde. Nicht zuletzt gilt diese hochoffizielle Anerkennung eine Bestätigung der Richtigkeit unseres neuen und toleranten Kurses."

1956 musste auch unsere Zufahrtsstrasse (nicht das an der GV beschlossene Stück) generell überholt werden, was dank einem Spezialeinsatz eines Mitglieds mit bescheidenen Kosten von Fr. 4'000.-- möglich war und aus den laufenden Einnahmen bezahlt werden konnte.

1957

Auch 1957 wurde am Ausbau unseres Geländes kräftig gearbeitet. So wurde der "grosse Spielplatz" (heute der alte Volleyball-Platz) erstellt und die Wand um rund 40 m nach unten versetzt, also etwa dorthin, wo sie heute steht. Bei den Finanzen war mittlerweile Ruhe eingekehrt. Die GV genehmigte eine kleine Mutation im Vorstand und einige Aenderungen an den Statuten. Eine vom Vorstand vorgeschlagene Geländeordnung wurde vorerst um ein Jahr zurückgestellt.

Die GV ratifizierte auch den Beitritt zur SNF, dessen Gründungsmitglied HESPA damit wurde. Nach Einigung mit den Behörden in Aarau über die Benützung der Strasse im Staatswald wurde auch deren Unterhalt vertraglich mit dem Kanton geregelt.

Das Wetter war den Chläblern 1957 - wie schon 1956 - schlecht gesinnt. Nur 2 - 3 sonnige Sonntage erwähnt der Jahresbericht des Präsidenten und trotzdem um die 2'400 eingeschriebene Besucher.

11. Juni 1957

Liebe Lichtfreunde,

Seid recht herzlich willkommen bei uns.
Meldet Euch bitte im gegebenen Zeitpunkt
bei unserem Präsidenten

[REDACTED]
in Auenstein

Fragebogen und Passfotos haben wir erhalten. Als Ausweis diene Euch dieses Schreiben.

Wir wünschen frohe Fahrt und zum voraus recht angenehmen Aufenthalt in unserem kleinen Paradies am Jura oben.

Mit freien Lichtgrüssen

Familie
[REDACTED]

Aufnahmebestätigung aus dem Jahre 1957

1958

An der Generalversammlung 1958 wählten 70 von mittlerweile 261 Mitgliedern einen neuen Vorstand, nachdem Präsident Hans [REDACTED] zurückgetreten war.

Präsident wurde Beat [REDACTED] (seit 1951 im Vorstand), Vizepräsident Ernst [REDACTED] Aktuar blieb Hans [REDACTED], Geländewart wurde Arnold [REDACTED] und Beisitzer/Kassier Werner [REDACTED].

Auf Antrag von Nicolas [REDACTED] wurde Hans [REDACTED] "in Anbetracht seiner gewaltigen Verdienste um unsere Vereinigung" zum Ehrenpräsidenten ernannt, unter Erlassung sämtlicher Beitragspflicht auf Lebenszeit.

Im persönlichen Gespräch mit Hans [REDACTED] ergab sich, dass es vor allem 3 Gründe waren, die ihm nach 4 Jahren Präsidentschaft diesen (bisher einzigen) Titel des Ehrenpräsidenten eintrugen:

- Die finanzielle Sanierung des Vereins mit persönlichem finanziellem Einsatz (Quittungen und Anteilscheine sind heute noch vorhanden)
- Anerkennung von Verein und Gelände bei Staat und Kirche
- Uneingeschränkter, persönlicher Einsatz für die Ziele des Vereins, der ihn nicht nur die gesamte Freizeit, sondern zeitweilig auch die Aufträge im eigenen Betrieb kostete. Als [REDACTED] musste er für eine gewisse Zeit seine Aufträge auswärts suchen, bis Gemeinderat und Bevölkerung von der Seriosität unseres Vereins überzeugt werden konnten.

Das Budget 1958 sah bei Fr. 8'000.-- Einnahmen an Zinsen Fr. 2'400.-- und an Amortisationen Fr. 4'000.-- vor! Da blieb noch immer nicht viel Spielraum für Neues.

Trotzdem wurden in diesem Jahr gebaut: Bocciabahn, Tischtennistisch, Filtrieranlage, Waschanlage und Garderobe.

Für die Bewältigung der verschiedenen Arbeiten wurden Arbeitsgruppen gebildet. Schon damals aber wurde beklagt, dass sich an den Arbeiten nur eine Minderheit der Mitglieder beteilige. Die Beschaffung von mehr Wasser blieb ein Hauptanliegen. Der nächsten GV sollte daher der Bau eines zweiten Reservoirs vorgeschlagen werden.

1959

wurde mit der Einladung zur GV das erste Bulletin "geboren" und sollte fortan 3 mal jährlich erscheinen.

Der Vorstand wurde mit einem Chargenabtausch in der bisherigen Besetzung bestätigt und der Bau eines Reservoirs mit min. 90'000 Liter Inhalt genehmigt.

Erneut stand eine "Raucherecke" zur Debatte und wurde nun auch genehmigt. Ebenso genehmigt wurde ein Antrag auf Parkverbot innerhalb des Geländes.

Unser Verein umfasste mittlerweile bereits 311 Mitglieder und war damit der grösste SNF-Verein.

Der Bau des Reservoirs kam auf knapp Fr. 5'000.-- zu stehen und wurde ermöglicht durch Spenden von über Fr. 3'100.--. Genug Wasser hatten wir damit aber noch immer nicht. In Verhandlungen mit der Gemeinde über die Nutzung des Wildsaubrünneli und mit einem Landwirt bezüglich des Kaltenbrunnens wurden die Bemühungen weitergeführt.

Mit der Aufnahme lediger Männer wurden die ersten schlechten Erfahrungen gemacht, und einige Mitglieder hatten den Eindruck, unser Verein "verdeutsche" immer mehr. Der Vorstand beschloss (mit dem nötigen Finger-spitzengefühl!), nur noch Familien aus der Grenzzone aufzunehmen.

1959 wurde unserem Verein eine neues Landangebot gemacht:

Zitat aus Bulletin Nr. 1:

"Das grosse, flache Grundstück von ca. 13'000 m2 oberhalb unseres Geländes ist uns zum Kauf angeboten worden. Der Besitzer erwartet von uns ein Preisangebot. Wir haben aber noch andere Sorgen, und der Vorstand möchte diese Angelegenheit vorderhand auf sich beruhen lassen. Wir können an der GV eingehender darüber diskutieren und Beschluss fassen."

Und diese GV kam dann zum Schluss, zufolge Wassermangels habe eine solche Gelände-vergrösserung keinen Sinn, und zudem habe der Verein schon genügend Schulden! Schön wär's heute, aber man kann nicht alles haben.



Mitteilungsblatt Nr 1

des Heliosport Aargau

Postfach 33, Villmergen

Schon lange hegten wir den Wunsch, unsern Mitgliedern während der stillen Saison ein Mitteilungsblatt in die Hand zu drücken, um sie über alles Wissenswerte zu orientieren, was das Jahr durch passiert und was noch auszuführen ist. Es ist sicher vielen Mitgliedern daran gelegen, den Kontakt untereinander das ganze Jahr hindurch aufrecht zu erhalten. Wir beabsichtigen, dieses Blättli dreimal jährlich erscheinen zu lassen und zwar im Januar, im März und im November. Es wird jedem Mitglied kostenlos und verschlossen zugeschickt. Ein eifriger Lichtfreund unseres Vereins hat uns die Herstellung des Mitteilungsblattes durch die Schenkung eines Vervielfältigungsapparates ermöglicht. An dieser Stelle sei ihm unser herzlichster Dank ausgesprochen. Die Finanzierung hoffen wir durch Kleinanzeigen grösstenteils bewerkstelligen zu können.

Einladung zur Generalversammlung vom 1. Februar 1959, 14 Uhr, im Hotel Glockenhof Aarau.

Traktanden:

1960

wurden die Geländeeintritte für Mitglieder abgeschafft und dafür der Jahresbeitrag auf Fr. 35.-- erhöht. Das Budget lag bei Fr. 10'000.-- Ausgaben und Einnahmen. Die Statuten wurden neu formuliert und gedruckt. Die noch heute sehr praktischen Kästli in der Garderobe wurden auch in diesem Jahr gebaut. Ein Mitglied eröffnete in Biberstein ein Lebensmittelgeschäft und bot während der Saison täglich die wichtigsten Lebensmittel auf unserem Gelände an.

Ernst [redacted] und Werner [redacted] schieden in diesem Jahre aus dem Vorstand aus. Neu in den Vorstand kamen Nicolas [redacted], Anton [redacted], Adolf [redacted] und Werner [redacted], womit der Vorstand erstmals 7 Mitglieder umfasste.

In dieser Zeit kam endlich eine Lösung für die Wasserversorgung zustande.

Seit 1952 hatten wir ein Schwimmbassin, aber zu wenig Wasser, um darin schwimmen zu können. Da fuhr der Zisternenwagen aufs Chläb, da wurden Projekte mit Pumpen diskutiert und wieder verworfen, da fanden Verhandlungen mit Privaten und Behörden statt - genügend Wasser indes war nicht zu finden.

Mit einem Schreiben vom 20.8.1961 lud Werner [redacted] auf den 3. September einige Mitglieder zur "Gründung einer Kommission zur Wasserbeschaffung" auf das Chläb ein.

Die Traktanden:

1. Begrüssung durch den Vereinspräsidenten.
2. Kurzer Ueberblick über die jetzige prekäre Lage unserer Wasserversorgung, aufdecken der Möglichkeiten zur Behebung dieser Schwierigkeiten.
3. Gründung einer Kommission zur Wasserbeschaffung.
4. Zuweisung der Aufgaben an selbstständig vorgehende Arbeitsgruppen.
5. Kompetenzausscheidungen.
6. Terminfestsetzung zur Ausarbeitung der Projektvarianten.

Bereits am 22. Oktober traf sich diese Kommission erneut zur Chargenverteilung.

Nach längerer Diskussion wurden die Chargen wie folgt verteilt:

- | | |
|---|-------------------|
| Suche eines - oder mehrerer Wasserbezugsorte | Tanner [redacted] |
| | Job [redacted] |
| 2. Dimension und Kosten der Zu - und Verteilungen | Walter [redacted] |

3. Detaillierte Leitungsführung inner- und ausserhalb des Geländes, Art der sanitären Einrichtungen (eventl. Rücksprache mit Niggi [redacted])
Benötigte Wassermenge Weber [redacted]
- 4a Stromzuführung (Zuführung und Dimension) Anschlusswerte für Licht und Kraft Egloff [redacted]
- 4b Anzahl und Grösse der Pumpen, sowie eventl. automatische Steuerungen Egloff [redacted]

Die heikelste Aufgabe "fasste" wohl Werner [redacted], denn was nützen all die technischen Festlegungen, solange man noch keine Quelle hat! Werner und Heidi gingen also mit der Vespa auf Suche, und Werner schreibt heute dazu:

"Alles verlief mühsam und negativ. Bis mir Frau [redacted] den Tip gab: Fragt doch Familie [redacted]"

Was vorher jahrelang nicht gelang - Werner schaffte es in 2 1/2 Monaten. An einer Sitzung vom 19.11.1961 orientierte er über seine "Suchgänge", und gleich fanden sich 2 aus der Kommissison, die ihm die Schau stehlen und selber mit Bauer [redacted] verhandeln wollten. Jedenfalls waren die Verhandlungen erfolgreich, und am 7. Mai 1962 konnte der Vorstand zu einer ausserordentlichen GV einladen und diese gleich verbinden mit dem Jubiläum 10 Jahre Chláb!

Diese GV beschloss einen Kredit von Fr. 6'000.-- für den Ankauf des Quell-Nutzungsrechtes über 15 - 20 Liter/Min. während 100 Jahren! Doch damit war das Wasser noch nicht im Chláb. Im Bulletin Nr. 12 vom September 1962 schrieb der damalige Redaktor:

In aller Stille, fast unbemerkt, sind die Arbeiten zur Wasserbeschaffung fortgeschritten. Das Quellnutzungsrecht ist seit 24.8.62 notariell gesichert. Das Projekt ist ausgearbeitet. Dessen Unterlagen befinden sich gegenwärtig bei verschiedenen Unternehmern zur definitiven Kostenberechnung.

Nun heisst es, einen entscheidenden Schritt zur praktischen Ausführung des Projektes weiterzutun. Es ist aber auch höchste Zeit dazu. Der Wassermangel im Sommer 1962 war ausserordentlich krass: Die Quellen auf dem Gelände lieferten nur ungenügende Mengen, stark bazillenhaltiges, Wasser. Das "Wildsaubrünnli" war ein mageres Rinnsal, das nicht einmal die Trinkwasserversorgung sicherstellen konnte. Die Quelle beim Lochhübel fiel von einem gewissen Tag an gänzlich aus. Es schien, als ob dieses Wasser absichtlich irgendwo abgestellt oder umgeleitet worden wäre. Das mit teurem Geld in einem Zisternenwagen zugeführte Badewasser war nach einer Woche,

mangels Umwälz- und Filteranlage, wieder gänzlich verschmutzt. Oft reichte das vorhandene Wasser nicht einmal dazu aus, dass sich alle Feriengäste am Morgen die Zähne putzen konnten! Wie häufig unter diesen Umständen die Dusche benützt werden konnte, ist leicht auszurechnen. Alle Gäste schimpften über diesen Wassermangel. Bei allem Verständnis über die Situation steht bei einem normalen Naturisten eben auch die körperliche Sauberkeit im Vordergrund. Dieses Reinlichkeitsbedürfnis kam entschieden zu kurz. Viele Gäste zogen es vor, an einen andern Ort überzusiedeln. Sie fürchteten, sonst nach 2 - 3 Tagen wie ein Haustier, dessen Fleisch man so gern zu Bohnen oder Sauerkraut isst, auszusehen. Die Folge? Wegen dem Wassermangel sind uns auch diesen Sommer wieder Hunderte von Franken entgangen.

Man stelle sich das heute vor!

Eine weitere, ausserordentliche GV am 28. Oktober 1962 hatte dann über den Bau und die Finanzierung einer Wasserleitung und einer Filtrieranlage zu befinden.

Auf 7 Seiten plus einer Planskizze erläuterte das Bulletin Nr. 13 die grosse, zu beschliessende Investition von Fr. 37'500.-- für Wasserleitung, Pumpenhaus, Steuerung etc. und von Fr. 17'500.-- für die Filtrieranlage mit allen Installationen.

Fr. 55'000.-- waren also total aufzubringen, und ganze Fr. 4'000.-- waren für diesen Zweck in der Kasse! 15 Mitglieder erklärten sich bereit, ein Darlehen von Fr. 1'000.-- an die "Wasserkasse" zu leisten; es waren also immer noch Fr. 36'000.-- aufzubringen! Zitat Bulletin Nr. 13: *"Der Vorstand beantragt deshalb der ausserordentlichen Generalversammlung, es sei jede Mitgliederfamilie und jedes Einzelmitglied (Herren) zu einem einmaligen Beitrag zur Wasserzufuhr und Filtrieranlage im Betrage von Fr. 200.-- zu verpflichten. Einzelne Damen hätten die Hälfte zu bezahlen."* Ausgenommen waren die Fr. 5.--Plan-Mitglieder vor 1954, doch auch diese leisteten den Beitrag freiwillig!

Soviel Solidarität können wir uns heute nur noch wünschen. Zwar hatte der "Aderlass" einige Austritte zur Folge, aber die Wasserversorgung war gesichert.

In der Einladung zur ordentlichen GV 1963 wurde dann auch festgehalten:

".....dass das Jahr 1962 in der Vereinsgeschichte als Markstein ganz besonderer Art gelten wird. Wer hätte vor vor 2 - 3 Jahren geglaubt, dass es uns in so kurzer Zeit gelingen würde, den alten Traum aller Chländler, die Zuführung von Wasser, zu verwirklichen. Diese Tat darf füglich zu den Pioniertaten der Vereinsgründung und des anfänglichen Geländeaufbaues gereiht werden."

Soweit - so gut. Nun musste aber was beschlossen wurde auch noch gebaut werden. Doch da kamen neue Hindernisse:

Der GV vom 17.2.1963 wurde ausgeführt, es seien über den Stand der Arbeiten an der Wasserleitung keine nennenswerten Fortschritte zu verzeichnen. Wegen der ungünstigen Witterung hätten die Arbeiten eingestellt werden müssen.

Wie wohl auch heute noch, waren Bürger umliegender Gemeinden unserem Verein und unserem Gelände nicht gut gesinnt, und damals waren diese noch in der Mehrzahl. An zwei Gemeindeversammlungen wurde beschlossen, uns das Durchleitungsrecht für die Wasserleitung zu verweigern!

Heidi und Werner [REDACTED] sprachen in Aarau vor, fanden dort eine andere Gesinnung, erhielten Ratschläge, und schliesslich wurde auch dieses Problem gemeistert, und stolz vermerkt Werner: Am 19.7.1963 um 20.55 Uhr füllten wir zum ersten Mal das Schwimmbekken mit Quellwasser!

Auf den 21. Juli 1963 erging eine Einladung an alle Mitglieder (unter freundlicher Mitwirkung verschiedener Gastvereine) zur Einweihung der Wasserleitung und der Filtrieranlage.

Thema des Festreferates: "Vom Tropfenzähler zum Hydranten".

1961

An der GV 1961 schieden Präsident Beat [REDACTED], Aktuar Hans [REDACTED] und Kassier Arnold [REDACTED] aus dem Vorstand aus.

Neu wurden gewählt:

- Theo [REDACTED], Präsident
- Werner [REDACTED], Aktuar
- Dölf [REDACTED], Kassier

Die Postadresse wechselte vorübergehend nach Luzern.

Vieler säumiger Zahler wegen wurde in diesem Jahr eine Marke geschaffen, die in den Mitgliederausweis geklebt werden musste. Wer diese Marke nicht hatte, durfte ab 21. Juli nicht mehr ins Chläb.

Obwohl unser Verein den ersten "runden" Geburtstag hatte, ist von Festivitäten nichts überliefert. Finanzielle Sorgen plagten den Vorstand noch immer. Erste Reparaturen an der Wand, Wasserbeschaffung, Instandstellung der Zufahrtsstrasse etc.

Im Jahre 1961 wurde erstmals eine Aufnahmekommission bestimmt und der 2 - 3-malige Probebesuch mit Unterschrift eines Vorstandsmitglieds auf dem Aufnahmegesuch eingeführt. Zitat aus dem Bericht der Aufnahmekommission:

"Ein einfaches System ermöglicht es, aus der Art der Unterschrift das Einverständnis zur Aufnahme oder die Ablehnung des Gesuches herauszulesen. Die Unterschrift wird zudem nur erteilt, wenn sich die Interessenten im Lichtkleid darum bemühen. Damit wird erreicht, dass allfällige Mängel wie Unsauberkeit etc. nicht verdeckt werden können und andererseits die Gewissheit besteht, dass beide Ehepartner aktive Lichtfreunde werden."

Wenn man dem Bericht des Aktuars entnimmt, dass 1961 "einem Abgang von 36 Personen 81 Neueintritte gegenüberstehen" war es wohl an der Zeit, die Spreu vom Weizen zu scheiden! Die Mitgliederzahl am 1. Januar 1962 betrug 437.

Nicht uninteressant waren auch die Austritts- oder Ausschlussgründe:

- 12 wegen mangelnder Gelegenheit zum Geländebesuch oder zu hohem Mitgliederbeitrag
- 2 nach Australien ausgewandert
- 2 wegen unsittlichem Verhalten weggewiesen
- 9 wegen Nichterfüllens der finanziellen Verpflichtungen
- 8 wegen Umzugs und fehlender Adresse, also auch säumige Zahler
- 3 aus anderen Gründen

Die Jahresrechnung schloss bei Fr. 15'800.-- ab, wovon Fr. 6'000.-- Rückstellung für Wasser.

Im Winter traf man sich an jedem zweiten Sonntag in der geheizten Chlälstube zum Plaudern, zum Jass oder wenn Schnee lag, auch zum Skifahren.

1962

traten Niggi [REDACTED] und Toni [REDACTED] aus dem Vorstand aus und wurden ersetzt durch:

- Frank [REDACTED], Vizepräsident
- Edwin [REDACTED], Geländewart
- Pia [REDACTED], Hüttenwartin (neu)

Auch 1962 wurde an der GV wieder eine lange Liste von fälligen Arbeiten präsentiert und vom Vorstand beantragt, für die männlichen Mitglieder eine Arbeitspflicht, wie sie auch in anderen FKK-Vereinen besteht, einzuführen.

Die GV beschloss dann, *"dass fortan jedes männliche Mitglied 5 Stunden für den Verein arbeiten muss. Wer keine Lust hat, dieser Pflicht nachzukommen, kann sich mit Fr. 3.-- je Stunde loskaufen"*.

Auf das Jahr 1962 geht auch der erste Entwurf eines "Reglements über die Verwaltung des Geländes" zurück, das von der GV diskussionslos genehmigt wurde.

Was 1961 verschlafen wurde - nämlich der erste runde Geburtstag unseres Vereins - wurde am 26./27. Mai 1962 nachgeholt. Mit einem fröhlichen Familienfest im eigenen Kreise, mit Spielen für Gross und Klein, mit einer besinnlichen halben Stunde und mit Gutscheinen für Badewasser für die Gewinner der Spiele wurde gefeiert. Eine ausserordentliche GV am 27. Mai befasste sich mit dem Kauf eines Quellnutzungsrechtes. Im Bulletin Nr. 11 wurden dem Ereignis 3 Seiten gewidmet, auf welchen die wesentlichen Ereignisse der vergangenen knapp 11 Jahre wieder auflebten.

1962 wurde - in Anlehnung an die Belastung der Mitglieder durch die Wasserbeschaffung - die Eintrittsgebühr für Neumitglieder geändert und ein Geländeausbau-Fonds ins Leben gerufen.

Demnach zahlten Familien oder einzelne Herren eine einmalige Aufnahmegebühr von Fr. 35.--, einen Jahresbeitrag von Fr. 35.-- und einen Beitrag in den Geländeausbau-Fonds von Fr. 200.--.

Der Fonds sollte je nach Bedarf zur Verzinsung und Amortisation von Darlehen, zum Ankauf von Land oder für Neuanschaffungen oder Unterhalt auf dem Gelände herangezogen werden.

Für den Winter bildeten sich Sauna-Gruppen in Aarau, Zürich und Basel. In Fronarbeit wurde 1962 der Federballplatz erstellt und der Aushub für einen Keller hinter der Küche gemacht. Daneben waren natürlich die üblichen Unterhaltsarbeiten zu machen.

1963

An der GV von 1963 schloss die Rechnung nach Rückstellungen mit Fr. 21'500.-- Einnahmen und Ausgaben, das Vermögen lag bei Fr. 65'000.-- ausgeglichen mit Darlehen, Schuldbriefen und Rückstellungen. Der Verein zählte 432 Mitglieder.

Ein Landanstösser hatte uns eine Parzelle von 2'000 m² zum Preise von Fr. 2.50/m² angeboten, die sich sowohl für eine direkte Geländeerweiterung als auch zum Abtausch mit einem anderen Grundstück eignete. Im Bulletin Nr. 15 wurde dazu ausgeführt:

Sind Badehosen ungesund?

Ein schönes Wanderziel ist die Gisliflüh. Man genießt dort oben eine herrliche Rundschau, bei schönem Wetter erkennt der Wanderer sogar den Schwarzwald.

Auf einer Abstiegsroute befindet er sich plötzlich vor einer Anlage, die durch eine übermannshohe Bretterwand eingehagt ist. Das Haus, das darin steht, könnte ein Restaurant sein. Der Wanderer vernimmt aber auf dem Wege zum nächstliegenden Dorfe, dass sich hier oben eine Niederlassung einer Bewegung befindet, die ohne Badekostüm Badefreuden genießt. Etwa 400 Mitglieder gehören der Bewegung an. Männlein, Weiblein und Kindlein sollen sich dort splitternackt herumtreiben.

Der Pfarrer von A., den der Wanderer nach seiner Meinung fragte, meint unter anderem dazu, das sei gesund und die Bibel verbiete das nicht. Auch der Wanderer kann dies nicht verbieten. Er ist aber der Ansicht, Badehosen wären ebenfalls gesund. Ist tatsächlich die Gesundheit das Hauptziel, das dort oben gesucht wird? Wo bleiben da die moralischen Grundsätze?

Der müde Wanderer besteigt in Wildegg den Zug und blickt ein letztesmal gegen die prachtvoll dastehende Gisliflüh und erinnert sich an Adam und Eva nach dem Sündenfall «Da gingen den beiden die Augen auf, und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren; und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.» 1. Mose 3, 7.
BT

"Die Möglichkeiten zur Vergrösserung des Geländes sind äusserst beschränkt. Grundstücke gelten als gute Kapitalanlage und werden heutzutage nicht mehr so schnell verkauft. Wir finden deshalb, dass diese seltene Gelegenheit, die sich nicht einfach verschieben lässt, nicht verpasst werden sollte. Ein Geldgeber, welcher dem Verein das nötige Geld zu den üblichen Bedingungen zur Verfügung stellt, ist vorhanden. Die Schulden werden durch den Kauf praktisch nicht erhöht, da ja auch ein entsprechender Vermögenszuwachs stattfindet."

Das Geschäft ging an der GV unbestritten durch.

Die wichtigsten erledigten Arbeiten waren Reparatur und Neuanstrich unseres Bassins und die Verbreiterung der westlichen, langen Zeltplätze.

Für die Saison 1963 waren u.a. vorgesehen: Bau eines neuen Werkzeugschuppens, Klettergerüst und Kinderrutschbahn erstellen, Zeltplätze weiter ausbauen, etc. etc. Dölf [redacted] schied als Kassier aus dem Vorstand und wurde ersetzt durch Edwin [redacted].

Die DV der SNF beschloss, auf den Geländen der angeschlossenen Vereine seien keine Leute mit ONS-Ausweisen mehr zuzulassen. Der Vorstand überliess es der GV zu entscheiden, ob wir Einmischungen in vereinsinterne Belange dulden wollen oder nicht. Auf diesen Zeitpunkt geht auch die Publikation des ersten SNF-Bulletins zurück. Edwin [redacted] rief im Bulletin zu Skitouren im FKK-Tenue auf!

1964

war die Mitgliederzahl trotz 30 Neueintritten auf 397 geschrumpft. Wer den Wasserbeitrag von Fr. 200.-- nicht leisten wollte, ist einfach ausgetreten. Eine ganze Reihe von Mitgliedern hatte keinen Austritt erklärt, aber auch nicht bezahlt, so dass mit einem weiteren Schwund zu rechnen war.

Per 31. Dezember 1963 hatte der bisherige Kassier seinen Rücktritt erklärt, die Kasse aber erst am 11.1.1964 übergeben und erst noch ohne Abschluss. An einer ausserordentlichen GV am 18. Oktober musste daher die Jahresrechnung 1963 genehmigt werden, die inzwischen von Corrie in mühevoller Arbeit erstellt wurde.

An der ordentlichen GV wurden Sigi als Vizepräsident, Corrie als Kassierin und Albert als Beisitzer gewählt.

Unsere Postfachadresse wechselte nach Aarau.

Am 21. Juni fand ein grosses Sommernachtsfest statt und am 18. Oktober oben erwähnte ausserordentliche GV, an welcher Fredi [redacted] als Aktuar in den Vorstand gewählt wurde. Ausserdem wurde einem Landkauf von 2'225 m² à Fr. 3.50, verteilt auf 3 Jahre, und einem solchen von 740 m² à Fr. 3.-- zugestimmt.



Berghaus Chláb, 1964

1965

Die Generalversammlung 1965 - noch unter dem Vorsitz von Theo [redacted] - wählte Siegfried [redacted] (bisher Vize) als Präsidenten, Hans [redacted] als Vizepräsidenten, Alfred [redacted] als Aktuar und Corrie [redacted] als Kassierin. Der bisherige Präsident wurde Geländewart. Die Mitgliederzahl des Vereins lag mittlerweile bei 362 und die Bilanzsumme bei stolzen Fr. 78'000.--.

Verschiedene Einbrüche in unserem Berghaus beschäftigten Vorstand und Polizei. Der Einbrecher wurde ein Jahr später zu 5 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Der Vorstand betraute eine Kommission mit der Aufgabe, ob entlang der Nordwand Bungalows erstellt werden sollen. Mitten in der Saison demissionierte der Geländewart, und Hans [redacted] sprang ad interim ein. Ins Jahr 1965 fällt auch die Gründung einer Jugendgruppe und die erste Bergwanderung. Erneut musste die Wand instandgestellt werden, was diesmal mit Eternit erfolgte.

1966

Die GV 1966 genehmigte den Entwurf einer neuen Geländeordnung aus dem Jahre 1959 sowie neue Eintritts-Bestimmungen zum Gelände. Der Jahresbeitrag wurde von Fr. 35.-- auf Fr. 50.-- erhöht und die Stunde Arbeitersatz von Fr. 3.-- auf Fr. 5.--.

Heiner [REDACTED] organisierte am 5.6.1966 das erste Volleyball-Turnier mit Erfolg, machten doch 3 auswärtige Vereine mit. Der Vorstand schlug vor, im Winter geeignete Veranstaltungen zu organisieren, um den Kontakt unter den Mitgliedern zu festigen, der saisonbedingt verlorengeht.

1967

kamen mit Sigi [REDACTED] (II. Kassier) und Max [REDACTED] (Hüttenwart) 2 neue Mitglieder in den Vorstand. Der Posten des 1. Kassiers blieb vakant. Damals besorgte der erste Kassier die ordentliche Buchhaltung, während für die Geländeeinnahmen ein zweiter Kassier amtierte.

Schon damals konnten Arbeitsstunden mit Hüttendienst abverdient werden, und die Arbeit für über 65-Jährige wurde abgeschafft.

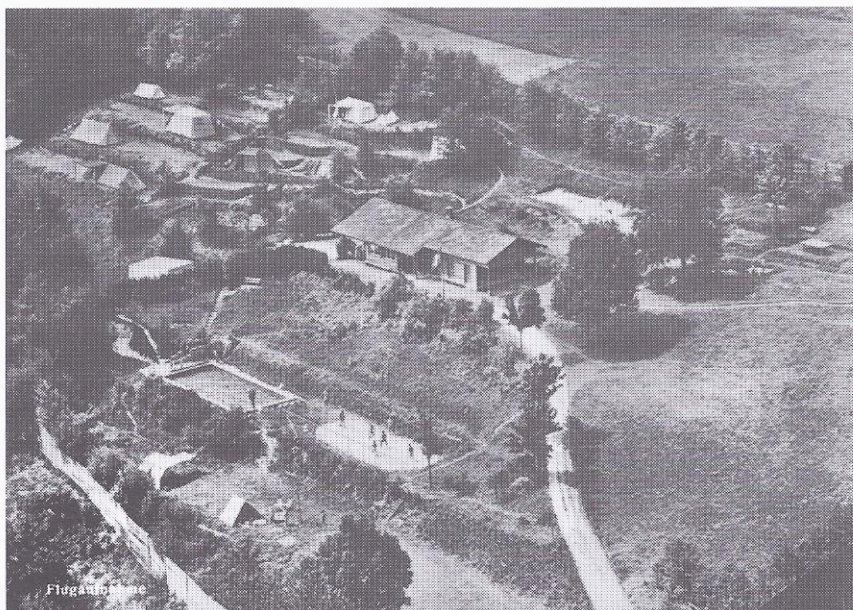
Die SNF postulierte, es sei jeweilen ein Mitglied des ZV zu den Vorstandssitzungen von HESPA einzuladen, was dankend abgelehnt wurde. Die Lichtgruppe Schaffhausen wünschte reduzierte Eintrittsgebühren im Chláb und erhielt diese auch.

Eine ausserordentliche GV im Herbst wählte Heinz [REDACTED] als 1. Kassier und beschloss Fr. 30'000.-- für eine neue WC-Anlage, Fr. 2'500.-- für einen Geräteschuppen und Fr. 2'000.-- für die Verbesserung der Hauseinrichtung. Es war ein sehr gutes Geschäftsjahr, was solche Investitionen auch ermöglichte. Erneut wurde der Pflichtstundensatz erhöht, diesmal von Fr. 5.-- auf Fr. 10.--.

1967 wurden auch gut 9 Aren Land nach langen Verhandlungen zugekauft.

1968

verabschiedete die GV eine neue Geländeordnung und beschloss die Anschaffung von Holzläden für unser Berghaus, nachdem im Winter 3 neue Einbrüche festgestellt wurden.



Flugaufnahme Chláb 1968

Anny [redacted] wurde Nachfolgerin von Max [redacted] als Hüttenwartin, und für neue Landkäufe wurde dem Vorstand eine Kompetenzsumme von Fr. 10'000.-- eingeräumt. Auch das erste Jugend-Pfingsttreffen im Chláb fand 1968 statt.

1969

kamen mit Friedrich [redacted] (Aktuar II) und Hans [redacted] (Geländewart II) neue Mitglieder in den Vorstand. Ein Mitglied wurde tätlich angegriffen von einem Eindringling, der über die Wand kletterte und es stellte sich heraus, dass dieser sich kurz vorher um die Mitgliedschaft beworben hatte. Durch einen Strassenbau der Gemeinde Thalheim wurde unsere Quelle verschmutzt, und erneut musste man vorübergehend mit dem Zisternenwagen auskommen.

Erstmals wurde 1969 festgestellt, dass sich die Terrasse vor dem Berghaus senkt, was damals der Fäkalienabfuhr zugeschrieben wurde. Mit einem Rohr über die Südwand und der Abfuhr über den Parkplatz wurde Abhilfe geschafft.

1969 waren auch erstmals sämtliche Wohnwagenplätze ausverkauft.

1970

wurde auf Antrag von Werner [REDACTED] das Alkoholverbot auf dem Gelände aufgehoben, und die GV wählte Fredy [REDACTED] als Präsidenten, Peter [REDACTED] als Aktuar und Fredy [REDACTED] als Geländewart. Das Bauprogramm für 1970 umfasste einen Garderoben-Anbau, die Gästeküche, Duschanlagen und einen Sandkasten. Auch die Güllengrube musste vergrössert werden.

Die Gemeinde Auenstein verlangte erstmals ein Baugesuch für die Erneuerung der Wand, nachdem mittlerweile eine Bauordnung vorlag.

Erstmals erhielt in diesem Jahr jedes Mitglied einen Schlüssel zum Tor, und auch das Parkverbot auf den Waldstrassen geht auf das Jahr 1970 zurück.

Für die Wasserpumpe wurde eine neue Notstromgruppe mit automatischer Steuerung angeschafft, und auch ein neuer Kopf auf unserm Briefpapier wurde für nötig befunden.

1971

zählte unser Verein 482 Mitglieder. Trotzdem sah es finanziell einmal mehr nicht rosig aus. Der Kassier legte dem Vorstand ein Budget vor mit einem Defizit von Fr. 33'500.--, das von letzterem nicht bewilligt wurde.

Der Vorstand schlug der Generalversammlung vor, die Aufnahmegebühren zu erhöhen von Fr. 200.-- auf Fr. 400.--, den Jahresbeitrag von Fr. 50.-- auf Fr. 80.-- und die Pauschalen für Wohnwagen- und Zeltplätze um 20 % zu erhöhen. Die GV schluckte alles bei 2 Gegenstimmen.

Auch die Ansätze für den Arbeitersatz wurden erhöht auf Fr. 8.--/h, und wer diese mit Küchendienst abverdienen wollte, musste sich 2 Wochenenden in die Chläb-Küche stellen.

Eine neue Zelt- und Wohnwagenplatz-Ordnung wurde erstellt. Zitat daraus:

- 1) *Das gesamte Camping-Areal wird in Parzellen aufgeteilt. Die Parzellen sind numeriert und die Ausmasse auf einem Plan festgehalten.*
- 2) *In erster Linie finden Mitglieder Berücksichtigung, die sich für eine Jahresmiete entschliessen können. Ein kleinerer Teil der Plätze wird in Reserve gehalten.*

Ein weiterer Landankauf von 1'037 m2 wurde beschlossen.

Ausserdem sprach die GV einen Kredit von Fr. 69'000.-- für die Elektrifizierung unseres Geländes und einen weiteren Kredit von Fr. 3'550.-- für Installationen im Gelände selber.

Da die Elektrifizierung des Geländes nicht mit laufenden Mitteln finanziert werden konnte, wurde eine Anleihe von Fr. 10'000.-- unter Mitgliedern beschlossen und an der GV auch zugesagt. Später gestaltete sich die Beschaffung der Mittel als schwierig, das Projekt konnte aber doch durchgezogen werden.

Zudem beschloss die GV, einen Platzwart fest anzustellen mit besonderem Pflichtenheft und mit Fr. 4'000.--/Jahr zu entlönnen. 3 Monate später warf dieser vollamtliche Geländewart das Handtuch wegen Arbeitsüberlastung und der Vorstand beschloss, die Pflichten auf 7 Mitglieder gegen Spesenentschädigung aufzuteilen.

Im Berghaus wurden neue Kästli eingebaut, und auf das Jahr 1971 fällt auch das erste - mittlerweile zur Tradition gewordene - Vorstandssessen.

Im Herbst diskutierte der Vorstand mit der Bodenverbesserungsgenossenschaft Auenstein unser weiteres Vorgehen betreffend Abwässer. Ein Kostenvoranschlag für eine Kläranlage im Betrage von Fr. 43'000.-- lag vor. Der Verein sah sich nach der eben erfolgten Elektrifizierung nicht in der Lage, solche Summen aufzubringen. Vorerst wurde beschlossen, die Jauchegrube so umzubauen, dass ein Anschluss an eine spätere Kläranlage möglich sei.

Am 23.12.1971 erlag das langjährige Vorstandsmitglied Theo [REDACTED] einem Verkehrsunfall.

1972

Die Generalversammlung 1972 beschloss ein ausgeglichenes Budget von Fr. 46'000.-- und wählte an Stelle von Anny [REDACTED] Annie [REDACTED] als Protokollführerin und an Stelle von Albert [REDACTED] Carlo [REDACTED] als Hauswart.

Die Geländekommission wurde gegründet, für's erste unter Führung von Hans [REDACTED].

Der Geländedienst für Vorstandsmitglieder an Wochenenden wurde eingeführt.

Anhand von Einschätzungstabellen der Gemeinde Auenstein über die Güterregulierung beschloss der Vorstand, 70 Aren Land ausserhalb des Geländes abzutauschen und mit eventuellen Arrondierungskäufen der GV 1973 zur Geländevergrösserung vorzuschlagen.

Die Elektrifizierung hatte den Appetit der Wohnwagenbesitzer geweckt. Nun wollten auch sie Strom, und die Zuteilung wurde bereits knapp. Auch eine elektrische Schwimmbadheizung wurde diskutiert, aber nie ausgeführt. Die ständig grösser werdende Arbeitslast veranlasste den Vorstand, der GV 1973 eine Erweiterung vorzuschlagen.

1973

Die Generalversammlung 1973 beschloss eine Erweiterung des Vorstandes und änderte damit § 22 der Statuten. Zitat Protokoll:

"Der Vorstand besteht aus 9 - 11 Mitgliedern: Präsident, Vizepräsident, Aktuar, Kassier, Geländewart, Sportwart, Protokollführer, Beisitzer und 1 - 3 weiteren Mitgliedern. Mit Ausnahme des Präsidenten, der von der GV zu ernennen ist, konstituiert sich der Vorstand selbst. Er leitet die Liga und vertritt diese nach aussen. Er bestimmt aus seiner Mitte eine Aufnahmekommission von 3 Mitgliedern."

Aber auch verschiedene Demissionen lagen vor. Heinz [REDACTED], bisher Kassier, wurde als Nachfolger von Fredy [REDACTED] zum Präsidenten gewählt. Zusammen mit Karl [REDACTED] Kassier, Sigi [REDACTED], Gelände-Kassier, Heiner [REDACTED], Sportwart, machte Fredy [REDACTED] als Beisitzer weiter. Sigi [REDACTED] trat nach 6 Jahren ganz zurück; die übrigen Vorstandsmitglieder blieben.

Eine ausserordentliche GV am 26.5.1973 beschloss den im Vorjahr vom Vorstand vorgeschlagenen Landabtausch sowie einen Land-Zukauf von 1'676 m² zum Preise von Fr. 6.50/m². Die Finanzierung konnte aus der laufenden Rechnung erfolgen.

Der neue Sportwart beantragte dem Vorstand die Einrichtung einer Jugend-Ecke, einen Fitness-Parcours, einen Federball-Platz sowie einen dritten Tischtennis-Tisch. Der seit Jahren enge Parkraum führte zu Reaktionen seitens der Gemeinde wegen wildem Parkieren. Bussen wurden ausgesprochen und die ersten Parkverbotstafeln aufgestellt. In diesem Jahr wurde auch das (C) eingeführt.

Im Föhrli wurde ein "Nordostschweizerisches Naturistenverbandstreffen" organisiert

Für die Kinder wurde im Bassin eine "Tobstunde" organisiert.

1974

Die Generalversammlung 1974 hiess ein ausgeglichenes Budget von nun bereits Fr. 71'000.-- gut.

Für Neumitglieder bzw. Interessenten wurde festgelegt, dass 3 Probebesuche innert 3 Monaten gemacht und von einem Vorstansmitglied visiert werden müssen.

Der Beitritt zum von aussen postulieren Nordostschweizer Naturistenverband wurde abgelehnt.

An baulichen Veränderungen sind die Erstellung eines "Boule"-Platzes sowie der Umbau der Küche im Berghaus erwähnenswert.

1975

wählte die Generalversammlung Werner [REDACTED] an Stelle von Hans [REDACTED] als Geländewart sowie eine fünfköpfige Kommission für die Neufassung der Statuten.

Der Sportwart (wohl unter der Last der vielbesuchten Sportanlässe?) ernannte Ressorcheffs für Volleyball, Vitaparcours, Jugendsport, Tischtennisch, Federball und Boccia.

Der Vorplatz vor dem Berghaus und das Geländer wurden neu gemacht sowie die Filteranlage des Schwimmbassins erneuert.

Zudem wurde ein Ingenieurbüro mit der Planung eines vergrösserten Parkplatzes beauftragt.

Die Preise für Eintritte und Uebernachtungen wurden erneut erhöht.

Nach einem Waldumgang im Herbst wurden der Gemeinderat Auenstein und der Kantonsförster von Carlo im Berghaus bewirtet.

1976

- der Mitgliederbestand war mittlerweile auf 530 und die Bilanz auf Fr. 84'000.- angewachsen - sprach die Generalversammlung dem Vorstand erstmals eine Kompetenzsumme aus. Sie betrug damals Fr. 1'000.--.

Der Vorstand wurde von 11 auf 9 Mitglieder reduziert. Hans [REDACTED] trat zurück. Die neuen Statuten und eine "Reglement über die Verwaltung des Geländes" wurden von der GV genehmigt.

1977

wuchs der Mitgliederbestand auf die Rekordzahl von 553 und das Budget auf Fr. 105'000.--.

Neu in den Vorstand wurde Peter [REDACTED] als Beisitzer gewählt. Er ersetzte Fredy [REDACTED] der nach über 10 Jahren endgültig aus dem Vorstand ausschied.

Die GV hatte sich aber auch mit den Nachteilen einer solche hohen Mitgliederzahl zu befassen. Anträge auf Besuchsverbot durch Aussenstehende in der Hauptsaison und Plafonierung der Mitgliederzahl waren zu beraten. Gegen Ende des Jahres riefen die entsprechenden Fahrzeugbewegungen auch die Gemeinde Auenstein auf den Plan - auch, und einmal mehr, wegen der Parkprobleme.

Der alte, knorrige Kirschbaum östlich des Berghauses - oft kritisiert wegen den vielen Kirschen am Boden und der Wespen, die diese anzogen - musste weichen.

Der Weg vom Berghaus zu den Toiletten und zum Bassin wurde neu gelegt und das Bassin mit einem Kunststoffbelag ausgekleidet.

Die ersten Planungsarbeiten für eine Gelände-Erweiterung wurden an die Hand genommen und die Arbeiten für einen neuen Parkplatz vergeben.

1978

- noch immer waren wir 551 Mitglieder - wurden keine Neuaufnahmen bewilligt und das an der GV des Vorjahres diskutierte Besuchsverbot in der Hauptsaison eingeführt.

Der Parkplatz war inzwischen erstellt worden, so dass wenigstens dort die jahrelangen Probleme beseitigt waren.

Im Vorstand fanden grössere Verschiebungen statt. Heinz [redacted] trat als Präsident zurück und wurde Beisitzer. Peter [redacted] wurde als Nachfolger gewählt, Peter [redacted] und Sigrid [redacted] traten ebenfalls zurück und wurden ersetzt durch Beatrice [redacted] und Elisabeth [redacted].

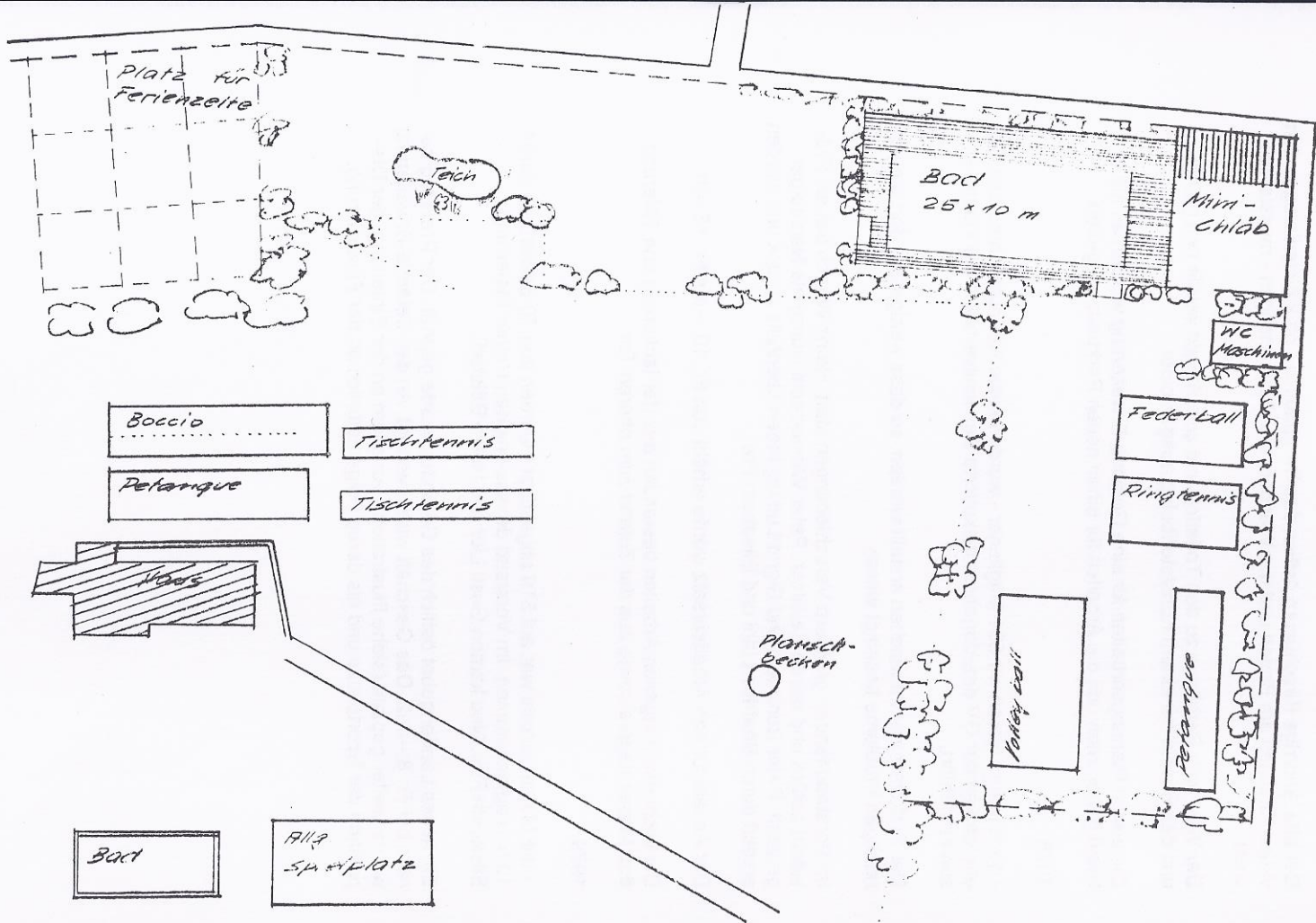
Der Ansatz für den Arbeitersatz wurde erhöht von Fr. 10.-- auf Fr. 15.--/h.

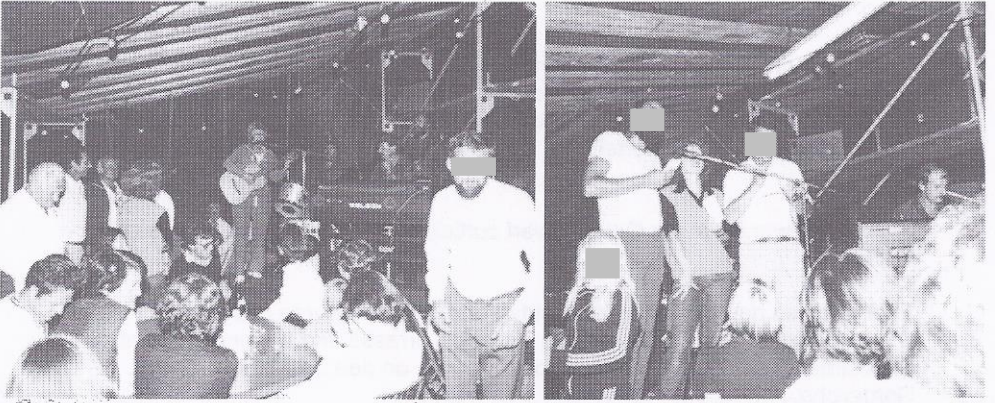
Die wichtigsten eigenen Arbeiten bestanden aus der Isolierung und Täferung des Massenlagers sowie aus der Zufahrt zum oberen Tor.

1979

- die Mitgliederzahl war auf 519 abgestürzt - wurden von 70 Bewerbern deren 10 neu aufgenommen. Im Vorstand demissionierten Heiner [redacted] und Elisabeth [redacted]. Neu kamen Gusti [redacted] und Helen [redacted].

Ein neues Landangebot östlich des Geländes wurde geprüft. Der Preis lag bereits bei Fr. 8.--/m². Das Geschäft wurde vertagt. An der Gelände-Erweiterung wurde weiter geplant (siehe Illustration), vor allem an der Einteilung, der Disposition der Sportplätze und als deren Folge natürlich an der Finanzierung.





30 Jahre Chläb



1980-1981

1980

beschloss die Generalversammlung einstimmig den Ausbau des Geländes nach Plänen und Modell des Vorstandes. Die Kosten beliefen sich auf Fr. 90'000.--. Die Baugesuche an Kanton und Gemeinde liefen, und die Baubewilligung wurde am 22. Juli erteilt. Im Oktober wurde mit den Bauarbeiten begonnen.

Werner [REDACTED] trat als Geländewart zurück und wurde durch Erwin [REDACTED] ersetzt.

Aber auch an den bestehenden Bauten und Anlagen wurde einiges verändert. Othmar verglaste den überdeckten Teil der Terrasse und begann am Umbau der Garderobe (Wärmeisolation/Boden) sowie an den 3 Kabinen vor der Garderobe.

Carlo kaufte von der Gemeinde die "Gulaschkanone", die noch manchen Einsatz zu kulinarischen Zwecken mitmachen würde.

Von der SNF wurden wir angefragt um eine Bürgschaft für den Kauf von Land für ein eigenes Gelände unserer Freunde von Val Soleil.

1981

- im 30. Jahre unseres Vereins - zählte dieser 527 Mitglieder, und das Budget war (ohne grosse Brocken) ausgeglichen bei Fr. 89'000.--.

Ernst [REDACTED] ersetzte Heinz [REDACTED] im Vorstand.

Die Generalversammlung beschloss, Gusti [REDACTED] am Chläbfest die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Dieses Chläbfest am 22. August war dann auch etwas ganz besonderes, kulinarisch gestaltet von Carlo, mit einer eigens hergestellten Musik und natürlich vielen gutgelaunten Gratulanten. Um allfälligen Launen von Petrus vorzubeugen, hatte Othmar für diesen Tag eigens ein Festzelt entworfen und mit seinen Helfern aufgestellt.

Vom Jubiläumsbazillus angesteckt, hatte sich auch der Vorstand für dieses Jahr einiges einfallen lassen. Ein "Brainstorming" fand statt mit dem Ziel: "Ideen zur kulturellen und gesellschaftlichen Förderung unserer Mitglieder zu finden sowie mögliche Aktivierungsvorgänge auszulösen. Dia- und Filmvorführungen von Mitgliedern fanden statt, eine Informations- und Fragestunde wurde nach Bedarf spontan durchgeführt, und auch für die Betreuung der Jugend wurden erneut Anstrengungen unternommen. Zur Kontaktintensivierung zwischen Vorstand und Mitgliedern wurde auch ein neues Anschlagbrett sowie ein Meckerkasten aufgestellt.

Natürlich wurde wie immer auch gearbeitet, und das Herausragendste davon war die neue Garderobe sowie die 3 neuen Einzelkabinen (Suiten) davor. Ein wesentlich grösser Brocken - der Geländeausbau und die neuen Sportplätze - sprengten den Rahmen dessen, was im Jubiläumsjahr auch mit Hilfe Aussenstehender noch zu erreichen war.

1982

- *unser Verein war bereits wieder auf 538 Mitglieder angewachsen - beschloss die Generalversammlung zwei wesentliche Statutenänderungen:*
- *Die Beschränkung der Amtszeit für unseren Präsidenten wurde aufgehoben.*
- *Die Leistung von Pflichtarbeitsstunden wurde auf weibliche Einzelmitglieder ausgedehnt.*

Rechtzeitig auf das Pflingstlager wurden die neuen Sportplätze fertiggestellt. Die Einweihung derselben fand dann am Chläbfest im August statt. Othmar's Schaffensdrang brachte ein solides Dach über die bisherige Freiluft-Garderobe.

Ursprünglich war als Bestandteil des Geländeausbau in der Nordostecke ein neues Bassin von 25 x 10 m vorgesehen. Durch die beschränkte Wasserlieferung unserer Quelle war dieses Projekt zum Scheitern verurteilt. Aber auch das Anlegen eines Biotops - Projekt des Jahres 1982 - wurde zurückgestellt.

Hatten wir im vergangenen Jahre gefeiert, waren es dieses Jahr unsere Freunde vom Föhrlü und vom CGL, die beide ihr 50-jähriges Bestehen feiern konnten.

1983

war wieder einmal eine grosse Rochade im Vorstand. Es gingen: Beatrice [REDACTED], Sekretärin / Helen [REDACTED], Aktuarin / Sigi [REDACTED], Vizepräsident und Erwin [REDACTED], Geländewart.

Es kamen: Betty [REDACTED], Sekretärin / Margrit [REDACTED], Aktuarin / Max [REDACTED], Geländewart. Ein neuer Sportwart an Stelle von Gusti [REDACTED] konnte nicht gefunden werden, so dass sich der Vorstand selber ergänzte und die Pflichten des Sportwarts interimistisch von Ernst [REDACTED] übernommen wurde.

Eine Mehrheit der Generalversammlung sprach sich für ein Telefon aus. Das wie und wo blieb noch abzuklären.

Der Vorstand beschloss, Geschäfte oder Warenhandel *"ausschliesslich zum Zwecke der saisonal bedingten Erfrischung und ausschliesslich in der Nähe des Eingangstores ohne marktschreierische Anpreisung"* zu beschränken. Ausserdem verbot er das Uebernachten in Wohnmobilen auf dem Parkplatz.

Ein grosszügig formulierter Auftrag der GV an den Vorstand, die Boccia-Bahn am bisherigen Standort auszubauen statt wie vom Vorstand vorgeschlagen an Stelle der Pétanque-Plätze, machte etwelches Kopfzerbrechen. Statt dem grosszügig bewilligten Kostenrahmen von Fr. 10'000.-- lautete der Voranschlag auf Fr. 30'000.--. Das ging dem Vorstand denn doch über die Hutschnur, und das Projekt wurde vertagt - zum Leidwesen der Boccia-Spieler.

1984

hatte unser Verein 534 Mitglieder, und das Budget lag bei Fr. 95'000.--.

Wieder gab es im Vorstand einige Wechsel. Margrit [REDACTED], Karl [REDACTED] und Carlo [REDACTED] waren dieses Mal amtsmüde und wurden ersetzt durch Erika [REDACTED], Protokoll / Sepp [REDACTED], Kassier / Heinz [REDACTED], Redaktor und Ueli [REDACTED], Hüttenwart.

Nach weiteren Abklärungen und Vorschlägen des Vorstandes wurde der Telefonanschluss beim Tor ohne akustisches Signal für ankommende Gespräche definitiv beschlossen.

Auch die Erweiterung der Boccia-Bahn wurde von der GV bewilligt und schliesslich mit Fr. 22'000.-- Aufwand abgerechnet.

Unser Postfach wurde in diesem Jahr von Aarau nach Auenstein verlegt, und erneut erhielt unser Briefpapier eine zeitgemässe Aufmachung.

Der Dauerbrenner Minichláb beschäftigte den Vorstand auch in diesem Jahr - noch immer ohne sichtbare Konturen.

Wie immer wurde auch gearbeitet. Das Wichtigste in Kürze: - Wegerneuerung Berghaus-Bassin für Dym-Transporte, Tischtennis-Platz Nr. 3 und Einfassung des Winter-Reservoirs hinter der Terrasse.

1985

Die Generalversammlung 1985 genehmigte die Kredite für die neue Nordwand aus Beton-Elementen und für das Minichláb.

Madeleine [REDACTED] ersetzte Erika [REDACTED] im Vorstand als Protokollführerin.

Die Amtsdauer der Geschäftsprüfungskommission wurde auf 6 Jahre erhöht, bei einem Wahlturnus alle 2 Jahre.

Am 24./25. August fand im Chláb das INF-Pétanque-Turnier mit 34 Mannschaften aus 5 Ländern statt.

In diesem Jahre wurden erstmals Medaillen und Frottiertücher als Preise für Sportanlässe angeschafft.

Aus dem Bau der Nordwand wurde vorerst nichts, da ein Grundstücks-Nachbar unerfüllbare Forderungen stellte. Die alte Wand neigte sich bereits bedrohlich und musste an einigen Stellen gestützt werden, denn der Winter war wieder im Anzug!

1986

war unser Mitgliederbestand auf 517 geschrumpft. In den Vorstand kam Doris für Betty [REDACTED] als Sekretärin. Die GV beschloss die Befreiung vom Arbeitersatz für Kommissionsmitglieder und beschloss ausserdem, Jugendlichen, deren Eltern HESPA-Mitglied sind, bis zum 26. Altersjahr die Aufnahmegebühr zu erlassen.

Im Juni erhielten wir die Bewilligung für den Bau der Nordwand, doch unser Nachbar erhob Beschwerde beim Kanton. Die Ungewissheit konnte also weitergehen. Aber Arbeit war auch so da.

Die Einfriedung des Mini-Chláb wurde gebaut, das Treppengeländer Berghaus-Toiletten erstellt, der Weg vom Berghaus zu den Sportplätzen verbreitert und befestigt, und schliesslich baute Mandi ein zweites Grill-Cheminée.

1987

blieb für einmal der Vorstand unverändert, und die GV hatte nur über die statutarischen Geschäfte zu befinden.

Unserem Verein fiel die Ehre zu, die Delegiertenversammlung der SNF in Baden zu organisieren und durchzuführen.

Nach jahrelangen Vorkontakten mit Gemeinde, Kanton und Planungsbüro fanden erste konkrete Gespräche bezüglich Anschluss unseres Abwassersystems an die neu ausgebaute kommunale Abwasserleitung statt.

Tageseintritte und Ferientarife wurden erneut angepasst.

Auch die Projektierungsarbeiten für unser gelände-internes Abwassersystem liefen an.

Endlich zog auch unser Nachbar seine Beschwerde zurück, so dass gegen das Frühjahr 1988 die neue Nordwand gebaut werden konnte.

Ein neues Treppengeländer vom Berghaus zur Alp konnte eingeweiht werden, und unser Berghaus erhielt teilweise ein neues Dach.

Ein Tresor zur Archivierung unserer vereinsinternen Akten konnte günstig erworben werden, und auf das Jahr 1987 fielen auch die ersten Kontrollmessungen über die Absenkung von Terrasse und Schwimmbassin.

1988

war die Mitgliederzahl unseres Vereins noch etwas weiter geschrumpft. 512 waren es noch, obwohl seit einigen Jahren immer 12 neue Mitglieder aufgenommen wurden.

Im Vorstand gab es wieder einige Verschiebungen. Peter [REDACTED] gab nach 10 Jahren (!) sein Amt als Präsident ab. Sein Nachfolger wurde (und bleibt bisher) Ernst [REDACTED]. Carmen [REDACTED] ersetzte Doris [REDACTED] als Sekretärin, und Beni [REDACTED] wurde als Sportwart gewählt.

Unsere Statuten waren bereits wieder revisionsbedürftig, weshalb der Vorstand eine Kommission zur Ausarbeitung neuer Statuten bildete.

An der Nordwand hinter der Begegnungswiese wurden - dem akuten Mangel an Wohnwagenplätzen entsprechend - 3 neue Wohnwagenplätze geschaffen. Das Thema gab vor und nach der Plazierung der Wohnwagen einiges zu reden.

Der Vorstand bildete - dem vielfachen Ruf nach mehr kultureller Betätigung im Chláb folgend - ein Philosophen-Chränzli. Etwas weniger philosophisch ging es dann wohl im Herbst zu, als der Gemeinderat Auenstein wieder einmal unserem Gelände einen Besuch abstattete.

1989

hatte unser Verein noch 495 Mitglieder, und das Budget lag bei Fr. 92'000.--.

Ein Jahr nach seiner 10-jährigen Präsidentschaft schied Peter [REDACTED] endgültig aus dem Vorstand aus und wurde von der Generalversammlung einstimmig und mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

Nach 5 arbeitsintensiven Jahren trat auch Gottfried [REDACTED] zurück und wurde ersetzt durch Gregor [REDACTED].

Ebenfalls nach 5 Jahren Tätigkeit als Redaktor und 1. Beisitzer im Vorstand trat Heinz [REDACTED] zurück. Er wurde ersetzt durch den Schreibenden.

Dem Mitgliederschwund Rechnung tragend beschloss die GV, Neuaufnahmen auf 15 Familien statt bisher 12 zu limitieren.

Die von einer speziellen Kommission vorbereiteten, revidierten Statuten samt Geländeordnung und Campingreglement wurden von der GV gutgeheissen.

Ein Artikel von Peter [REDACTED] erschien im "Gauensteiner", dem Mitteilungsblatt der Gemeinde Auenstein. Unser Verein, sein Sinn und Zweck wurden damit allen Auensteinern vorgestellt.

Der Vorstand befasste sich erneut mit der Tarifgestaltung im Gelände und vor allem dem finanziellen "Jahrhundertbrocken", dem Kanalisationsanschluss, der unseren Verein nach ersten Berechnungen auf über Fr. 500'000.-- zu stehen käme. Ferner wurde einmal mehr das Thema eines Platzwartes diskutiert, der das Berghaus als Pächter übernehmen und eine Reihe anderer Funktionen gemäss erstelltem Pflichtenheft erfüllen sollte.

Am 18. Dezember 1989 orientierte Präsident Ernst [REDACTED] an einer ausserordentlichen Generalversammlung vorerst über unsere Bemühungen bezüglich Abwasser seit 1986, stellte anschliessend das Projekt Kanalisations-Anschluss detailliert vor und übergab das Wort an Kassier Sepp [REDACTED], der die Finanzierung im Detail schilderte. Einstimmig wurde sodann der nicht zu umgehenden Investition von ca. Fr. 545'000.-- zugestimmt, wovon Fr. 245'000.-- aus Eigenmitteln und Fr. 300'000.-- durch eine Bankhypothek finanziert werden sollte.

1990

Die Generalversammlung 1990 schickte einen gut formulierten Antrag des Vorstandes betreffend Schaffung einer vollamtlichen Platzwartstelle bachab, genehmigte aber die neue Tarifordnung und eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags auf Fr. 60.--/Person, also Fr. 120.-- pro Familie.

Im Vorstand war Gusti [REDACTED] Vizepräsident, amtsmüde und wurde ersetzt durch Wolfgang [REDACTED].

Im Bulletin und am Anschlagbrett wurde die Möglichkeit geschaffen, Werbung für nichtkommerzielle Anliegen zu machen.

Die Torkontrolle wurde neu definiert und nach einigen negativen Erfahrungen verschärft.

Nach negativen Erfahrungen mit der Termintreue des SNF-Bulletins und aus Aktualitätsgründen verschiedener Beiträge wurde ein drittes Bulletin im Herbst beschlossen.



1991

Im Jubiläumsjahr wurde das grösste Bauvorhaben, der Kanalisationsanschluss an die ARA im Schachen, fertiggestellt. WC-Gerüche zum Kaffee auf der Terrasse waren damit Vergangenheit und die Jauche-Abfuhr konnte aus dem Budget gestrichen werden. An deren Stelle kamen die ARA-Gebühren.

Othmar und Alfred bauten eine Tribüne bei den Petanque-Plätzen oben am Clubhaus.

Die Terrasse vor unserem Clubhaus, deren Niveau wegen leichten Senkungen seit Jahren in Beobachtung war, wurde neu nivelliert.

Die Geländekommission und die Aufnahmekommission erhielten neue Reglemente, welche vom Vorstand ausgearbeitet wurden.

Der grösste Anlass dieses Jahres war zweifellos die Jubiläumsfeier 40 Jahre Chláb, welche am Chlábfest im August stattfand. Delegationen anderer SNF – und ONS – Vereine und der Dachorganisationen selbst überbrachten Geschenke, hielten gewürzte und pointierte Gratulationsreden, und schliesslich genoss die grosse Festgemeinschaft nach Speis und Trank den Abend auf der Terrasse bei Musik und Tanz.

Am Sonntagmorgen waren die Frühaufsteher damit beschäftigt, den geschenkten Apfelbaum und die geschenkte Föhre einzupflanzen, die auch heute noch prächtig gedeihen.



1992

Am 12. Februar verstarb unser Gründungs- und Ehrenmitglied Gusti [REDACTED]

130 Mitglieder besuchen am 15. März die GV im Roten Haus in Brugg. Aus dem Vorstand treten Beni [REDACTED] als Sportwart und Madeleine [REDACTED] als Protokollführerin zurück. Ernst Herren als Präsident kündigt zufolge beruflicher Belastung ebenfalls einen baldigen Rücktritt an.

Neu in den Vorstand kommen Rosmarie [REDACTED] als Hüttenwartin, Waltraud [REDACTED] als Protokollführerin, Tony [REDACTED] als Vizepräsident und René [REDACTED] als Sportwart.

An der GV wurden auf Antrag von Gusti [REDACTED] die Arbeitsleistungen neu definiert und auf Antrag von Werner [REDACTED] die Statuten bezüglich Stimmenmehr bei Abstimmungen revidiert.

Die Abfall-Entsorgung wird neu geregelt und die Mulde vor dem Tor abgeschlossen. Damit entfallen teure Entsorgungsgebühren für private Abfälle der Mitglieder, die immer häufiger dort deponiert wurden. Im übrigen war 1992 ein ganz normales Jahr, ohne herausragende Ereignisse, aber wie jedes Jahr wurde am Gelände und an den Anlagen viel gearbeitet.

Der Präsident fasst die Aktivitäten des Vorstandes so zusammen: GV-Vorbereitung, Abfallentsorgung, Kanalisation, SNF-Delegiertenversammlung, Regelung Schwimmbetrieb, Pflichtenheft des Vorstandes, Reglement Sportsubventionen, Betreuung der Kinder, nicht benutzte Wohnwagenplätze, Wasserversorgung etc.

1993

Auch dieses Jahr war ein ganz gewöhnliches, wie Präsident und Geländewart im "Bulletin" betonen. Im Vorstand ergaben sich keine Änderungen, und der Mitgliederbestand hielt sich im mittlerweile gewohnt tiefen Rahmen. Der Sommer soll stark verregnet gewesen sein.

An Arbeiten hat es allerdings auch dieses Jahr nicht gefehlt. Ein Auszug aus der Liste des Geländewartes: Platten vor dem Clubhaus und ums Bassin neu gerichtet, Bassinrand aufgemauert und mit Polyester überzogen, Gartenschach aufgemalt, Kiesallee neu bekiest, Tischtennistische saniert, Bodenreparaturen an Sportplätzen, Elektrokabel Clubhaus – WC, Fundament Mischläb erstellt und Holz bereitgestellt, neue Türe an Winter-WC etc, etc.

1994

An der GV tritt Max [REDACTED] nach 11 Jahren als Geländewart zurück. Als Nachfolger wird Herbert [REDACTED] gewählt. Auch Ernst [REDACTED] wittert Morgenröte. Der Schreibende stellt sich ab nächstem Jahr als Präsident zur Verfügung und wird vorerst als Beisitzer im neuen Vorstand zur Einarbeitung gewählt. Turnusgemäss organisiert HESPA dieses Jahr die DV des SNF, welche im Roten Haus in Brugg stattfindet.

Auch das Pfingstlager wird dieses Jahr wieder im Chláb durchgeführt. An wie üblich 6 Vorstandssitzungen wurde besprochen: SNF-Delegiertenversammlung, Richtlinie für Winterabstellplätze für Wohnwagen, Reglementsänderung betr. Erben, Reglementsänderung Vergabe Wohnwagenplätze, Zusammenschluss ONS/SNF, Erweiterung Wasserresevoir, Massnahmen betr. Arbeitsleistung, Umgestaltung alter Volleyballplatz etc, etc.

Der neue Geländewart bekommt gleich Arbeit. Vorabklärungen für eine Vergrößerung des Wasserreservoirs werden getroffen. Im Herbst beschliesst der Vorstand, der GV 1995 einen Kredit von Fr. 48000.– für die Erweiterung des Reservoirs und einen solchen von Fr. 12000.– für eine neue Wasserleitung Reservoir – Chláb zur Genehmigung vorzulegen. Das Reservoir würde damit von 20 auf 50 m³ Fassungsvermögen vergrössert.

1995

129 Mitglieder treffen sich im Roten Haus in Brugg zur GV. Der Mitgliederbestand betrug gerade noch 461. Was schon vor einem Jahr bekannt wurde – Ernst [REDACTED] tritt als Präsident zurück. In einer Würdigung seines Schaffens hebt Tony hervor, dass Ernst in 21 Mitgliedsjahren deren 14 als Redaktor, Sportwart und zuletzt Präsident im Vorstand mitgewirkt hat. Ein kräftiger Applaus ist Ernst zum Abschied sicher.

Dölf [REDACTED] und 29 Mitunterzeichner stellen den Antrag, auf der Wiese der Feriengäste einen Sanitärblock zu erstellen, um den Mietern und Feriengästen im oberen Geländeteil den Weg zu den 4 bestehenden WC zu verkürzen, eine Entsorgungsmöglichkeit in der Nähe für die privaten WC und eine Geschirrwaschstelle zu schaffen.

Der Antrag wird mit Kosten von ca. Fr. 15000.– genehmigt und der Vorstand beauftragt, ein Projekt auszuarbeiten.

Des weiteren werden der Antrag auf Erweiterung des Reservoirs und ein Antrag zur Revision des Campingreglementes genehmigt.

Der GV konnte eröffnet werden, dass der ARA-Anschluss wesentlich günstiger abgerechnet wurde als seinerzeit budgetiert.

Während der Saison mussten ein Interims-Geländewart und ein Interims-Redaktor gesucht werden. Sepp [REDACTED] sprang als Geländewart ein und Romy [REDACTED] als Redaktorin.

Die Pflege der Anliegen unserer Chláb-Jugend, (ein Dauerbrenner an den Vorstandssitzungen) wurde an Astrid und Werni [REDACTED] delegiert.

1996

Im Vorstand gab es wieder einige Verschiebungen. René [redacted] als Sportwart und Waltraud [redacted] traten zurück. Die GV wählte Carmen [redacted] als Protokollführerin, Alex [redacted] als Sportwart und schliesslich die seit letztem Herbst in-terims-mässig tätigen Romy [redacted] als Redaktorin und Sepp [redacted] als Geländewart.

Auf Antrag von Kassier Sepp [redacted] wird der Stundenansatz für den Arbeitsersatz auf Fr. 20.– erhöht, die Pflichtstunden aber von 5 auf 4 reduziert. Die GV genehmigt ein Projekt für einen Sanitärblock auf der Alp und diskutiert über den Standort und die Einrichtung. Kostenrahmen Fr. 14000.– In der SNU laufen immer noch Diskussionen über das ob und wie eines Zusammenschlusses von SNF und ONS zu einem Dachverband. Unser Verein ist durch eine Delegation des Vorstandes und natürlich unseren Ex-Präsidenten [redacted] mitvertreten. Einige "Ewiggestrige" von der ONS brachten dann aber im Laufe des Jahres die Verhandlungen zum Scheitern.

Nach einigem Hin und Her über Auflagen der kantonalen Instanzen konnte am 23. März mit dem Aushub für unser vergrössertes Reservoir begonnen werden. Ganz ohne "wasserlose" Zeiten ging dieser Frühling nicht vorbei, aber Sigi hatte über tiefergelegene Wasserreserven vorgesorgt. Der neue Sanitärblock auf der Alp wurde zwar am 20. Juni geliefert, aber noch mussten Anschlüsse und Anpassungsarbeiten gemacht werden. Vor allem Mandi sorgte dann dafür, dass das Werk noch in der laufenden Saison seinen Abschluss fand.

Unsere Zufahrtsstrasse wurde gemeinsam mit Gemeinde und Kanton saniert.

Sorgen bereitete dem Vorstand der Zustand unseres Schwimmbades, das trotz vielen Sanierungen Jahr um Jahr in einem schlechteren Zustand war.

Trotz vielen Bemühungen, neue Mitglieder zu gewinnen, sank der Bestand in diesem Jahr auf 433.

1997

Unser langjähriges Lokal für die Generalversammlung, das Rote Haus in Brugg, musste seine Tore schliessen und so trafen wir uns das erste Mal im Aarhof in Wildegg.

Nach dem Rücktritt von Tony [redacted] als Vizepräsident und Carmen [redacted] als Sekretärin aus dem Vorstand werden von der GV Rosemarie [redacted] und Kari [redacted] gewählt.

Der Mitgliederbestand war inzwischen auf 421 geschrumpft.

Schon im Frühling wird klar, dass unser Schwimmbad, das in den vergangenen Jahren immer wieder durch Unterhaltsarbeiten verbessert wurde, Wasser verliert – und zwar erheblich. Der Vorstand spricht verschiedene Leute an und gründet eine Schwimmbadkommission, die unter Leitung von

Othmar [redacted] ein Projekt für ein neues Schwimmbad erarbeitet. Eine ausserordentliche GV genehmigt im August einen Rahmenkredit von Fr. 180'000.–, damit noch im gleichen Jahr mit dem Neubau begonnen werden kann. Gleichzeitig wird noch ein Kredit von Fr. 10'200.– genehmigt für 3 neue Kompostboxen.

Die liquiden Mittel des Vereins werden damit praktisch aufgebraucht, aber die Projekte können ohne Fremdfinanzierung realisiert werden. Verschiedene Spenden sind für das neue Schwimmbad eingegangen, so auch für eine Unterwasser-Beleuchtung. Ein Antrag, gleichzeitig eine Solar-Wassererwärmung einzubauen, muss aber zurückgestellt werden, da hierfür die Mittel fehlen.

1998

Rosy [redacted] tritt nach 7 Jahren Tätigkeit als Hüttenwartin aus dem Vorstand aus. Sie hat in diesen Jahren vieles verändert und verbessert und wird auf eigenen Wunsch vom Vorstand mit einem grossen Gartenzwerg verabschiedet. Ihre Nachfolgerin, Margrit [redacted] tritt Ihre Aufgabe mit grossem Einsatz an. Mit Hilfe von Stefan gibt es ab sofort jedes Wochenende ein Menu, dazu Zvieri-plättli und kein Chläbler muss sein Picknick mehr mit-schleppen.

Im Laufe 1997 wurden wir von einem Vorstandsmitglied des HCS (Helio Club der Schweiz) angesprochen, ca. 50 Mitglieder dieses inaktiven Vereins bei uns aufzunehmen. Solche Gespräche haben schon in früheren Jahren stattgefunden, aber die Voraussetzungen für eine Aufnahme waren nicht dieselben.

Die GV 1998 stimmt nun aber einem entsprechenden Antrag des Vorstands zu, womit auch die Überführung des Vereinsvermögens des HCS von ca. Fr. 65'000.– verbunden ist. Bis Ende 1998 steigt damit der Mitgliederbestand auf 443.

Am neuen Schwimmbad wurde seit letzten Herbst durch Fremdfirmen und die Schwimmbadkommission hart gearbeitet. Einen Rückschlag erlitt das Projekt durch einen Hangrutsch am 22.9.1997. Othmar und seine Helfer kamen ganz schön ins Schwitzen. Die gute Planung mit der massiven Pfählung zahlte sich aus – das Schwimmbad nahm keinen Schaden, und der Hang konnte stabilisiert werden. Am Pfingstlager wurde das Schwimmbad einer "Belastungsprobe" unterzogen, indem etwa 60 Kinder und Betreuer gleichzeitig ins Wasser sprangen.

Bei schönstem Wetter konnte dann am Chläbfest im August das gelungene Werk eingeweiht werden, und Ruedi [redacted] besorgte uns auch noch neue Chläb-Tüechli dazu. Noch bis in den Herbst wurde weiter an der Umgebung gearbeitet, um den letzten Schliff auch noch zu realisieren.



Othmar, der Baumeister unseres neuen Schwimmbades, vor seinem gelungenen Werk.

1999

An der Generalversammlung steht wieder eine grössere Rochade im Vorstand zur Diskussion. Walti und Rosemarie [redacted] sowie Alex [redacted] haben demissioniert. Der Vorstand schlägt Kari Herbstrith als Präsident, Rolf [redacted] als Vizepräsident, Urs [redacted] als Sekretär und Jurjen [redacted] als Sportwart vor. Alle werden von der Versammlung grossmehrheitlich gewählt. Ein Kreditantrag über rund Fr. 9500.– für eine Solar-Schwimmbadheizung wird genehmigt.

Auch ein Kreditantrag über rund Fr. 20'000.– für die Anschaffung neuer Maschinen für den Geländeunterhalt findet Unterstützung.

Werner [redacted], unser langjähriger Chláb-Gärtner, zieht sich in den wohlverdienten Ruhestand zurück.

Nach Jahren intensiver Bautätigkeit wurde 1999 etwas weniger gebaut. Immerhin musste oberhalb der Kiesallee eine neue Stützmauer gebaut werden, und unsere neuen Maschinen bekamen einen neuen Unterstand.

Die Solar-Schwimmbadheizung wurde ebenfalls montiert, so dass in diesem verregneten Herbst an schönen Tagen doch noch ein Bad genossen werden konnte.

Viel Schnee im Winter und anhaltender Regen im Frühling bewirkten weitere Senkungen im Gelände, so auch um das neue Schwimmbad herum.

Vom Sturm Lothar, der nach Weihnachten 1999 gewütet hatte und riesige Waldschäden verursachte, blieb unser Gelände glücklicherweise verschont.

2000

Die im Vorjahr verschiedentlich heraufbeschworenen Milleniums-Probleme gingen spurlos am Chláb vorbei. Immerhin waren an Sylvester einige Chläbler im Clubhaus, um allenfalls eingreifen zu können!

130 Mitglieder versammeln sich am 19. März im Aarhof in Rapperswil zur GV. Im Vorstand hat Sepp [REDACTED] nach 16 Jahren Tätigkeit als Kassier demissioniert. Damit hat er mit 4 Präsidenten dem Chláb gedient und die Geschicke des Vereins und viele Projekte im Chláb kompetent mitgestaltet. Der Vorstand schlägt Willy [REDACTED] als Nachfolger vor, der dann auch grossmehrheitlich gewählt wird.

Auch Fritz [REDACTED], 17 Jahre lang als Pförtner im Chláb tätig, möchte sich in den Ruhestand verabschieden. Seine Cabaret-Auszüge werden uns hoffentlich noch lange erhalten bleiben.

Seine Rolle als Pförtner übernimmt Wally [REDACTED].

Mandi [REDACTED] hat über 20 Jahre lang das Chláb als Bauchef mitgestaltet und möchte sich als solcher zurückziehen, als Beisitzer aber weiterhin in der GK mitwirken. Wer kennt nicht all die Bränneli, die Natursteinmüerchen, die Pflästerungen etc., die das Markenzeichen MK mit Jahrgang tragen? Ein Rückblick auf viele Jahre frohes Schaffen.

Der Vorstand, der dieses Thema schon seit Jahren diskutiert, unterbreitet der Versammlung einen Vorschlag zur Anschaffung von HESPA – T-Shirts und legt entsprechende Muster vor. Eine Mehrheit stimmt diesem Vorschlag zu, und ab sofort müssen wir uns nicht bloss mit Tüechli als Chläbler zu erkennen geben.

Der Vorstand denkt voraus und schlägt der GV vor, eine fünfköpfige Kommission mit der Vorbereitung des 50-Jahr-Jubiläums 2001 zu beauftragen. Die Versammlung stimmt zu.

Am 15. April findet ein Rundgang im Chláb mit dem Gemeinderat Auenstein statt. Das jahrelange, gute Einvernehmen zwischen unserem Verein und der Gemeinde wird bei dieser Gelegenheit wieder einmal betont.

Auch wieder einmal findet dieses Jahr eine Kontrolle der Gasinstallationen statt. Interessierte können sich in einer Liste eintragen.

Wie jedes Jahr wurden 2000 auch wieder Unterhaltsarbeiten verrichtet. Bedingt durch viel Regen mussten Geländesenkungen behoben, Wege ausgebessert und Treppen gerichtet werden. Die ganze Pflästerung um das Schwimmbad herum musste neu verankert und neu gelegt werden. Othmar besocht uns dazu noch neue Granitbänke und eine neue Tüechli-Ablage beim Schwimmbad.

Vorübergehend musste der Vorstand empfehlen, unser Chláb-Wasser nur abgekocht zu trinken, da ein leicht erhöhter Keimgehalt festgestellt wurde. Den Ursachen wurde nachgeforscht, und es konnte Abhilfe geschafft werden.

Im Herbst wurde unter der Vorbereitung und Leitung von Sepp [REDACTED] ein Teil der Nordwand an einem Tag abgebrochen und neu aufgebaut . Eine Meisterleistung!

2001

Der Chronist muss seine Arbeit abschliessen. Das Jubeljahr ist da! Der Mitgliederbestand ist mittlerweile bei 454.

Der Vorstand schlägt der Versammlung vor, einen Kredit von Fr. 10'000.– für die Feierlichkeiten zu genehmigen. Ruedi [REDACTED] begründet den recht grossen Betrag, ohne natürlich die Katze schon aus dem Sack zu lassen. Ganz ohne Diskussion geht diese Thema nicht vom Tisch, schliesslich wird der Kredit aber gutgeheissen und alle sind gespannt, was da auf sie zukommt.

Präsidenten der Hespa

9. Juni 1951 bis 23. Mai 1954	[REDACTED]
23. Mai 1954 bis 2. Februar 1958	[REDACTED]
2. Februar 1958 bis 5. Februar 1961	[REDACTED]
5. Februar 1961 bis 14. Februar 1965	[REDACTED]
14. Februar 1965 bis 8. März 1970	[REDACTED]
8. März 1970 bis 18. März 1973	[REDACTED]
18. März 1973 bis 12. März 1978	[REDACTED]
12. März 1978 bis 13. März 1988	[REDACTED]
13. März 1988 bis 19. März 1995	[REDACTED]
19. März 1995 bis 21. März 1999	[REDACTED]
21. März 1999 bis	[REDACTED]

Ehrenmitglieder

[REDACTED] GV 1989

[REDACTED] GV 1992

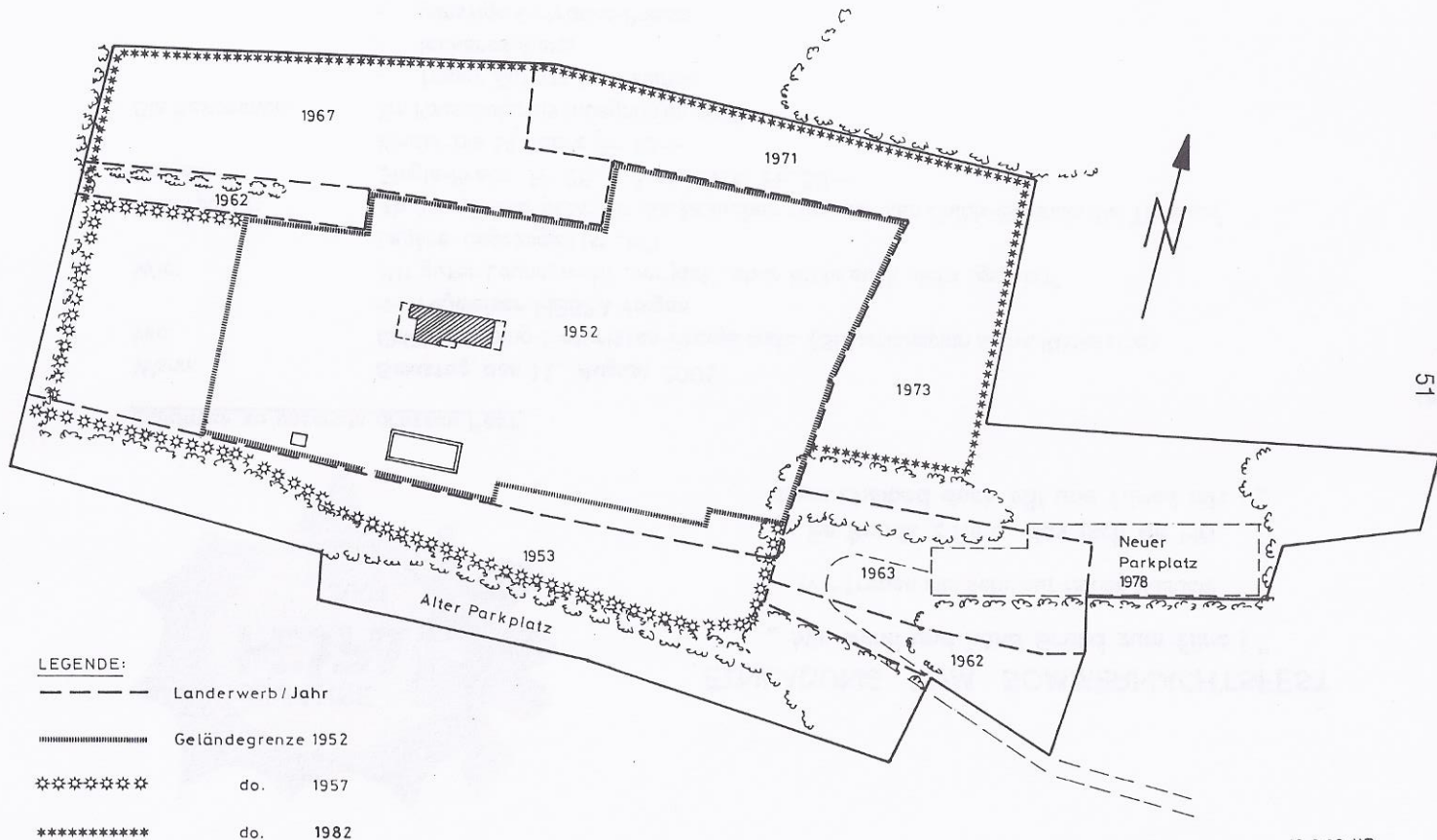
Ehrenpräsident

[REDACTED] GV 1958

CHLÄB

Landerwerb und Geländeentwicklung 1952-1982

Chlāb Landerwerb Skizze



51



EINLADUNG ZUM SOMMERNACHTSFEST

„ Mir wänd und händ Grund zum fiire ! “

Wir freuen uns sehr auf Euren Besuch!

„ En Runde z’fiire, das isch de Hit,
drum chömed doch alli und fiired mit ! „

Eckdaten zu unserem grossen Fest:

- Wann: Samstag, den 11. August 2001
- Wo: Chláb-Camping-Naturisten-Freigelände (Situationsplan siehe Rückseite)
⇒ Wegweiser HESPA folgen
- Wie: Mit guter Laune, nicht „verjäst“, aber bitte auch nicht „gebüxt“.
Légère angezogen ist „in“!
- Treffpunkt: Ab 16.45 Uhr geht für die Besucher zum schönen Chláb-Gelände die Türe auf
- Kosten: Single-Preis: Fr. 25.--; Paar-Preis: Fr. 50.—
Kinder bis 14 Jahre Fr. 10.—
- Sie bekommen: Im Pauschalpreis inbegriffen sind:
- freier Zutritt ins Gelände
 - leckeres Menu
 - günstige Getränke-Preise
 - schönes Abendprogramm

Unser Programm: Besichtigung (wer Lust dazu hat) vom Gelände, Sportplätzen, Schwimmbad etc.
Essen ab 18.15 Uhr, wird serviert
Begrüssungen, Ehrungen, diverse Darbietungen
Live-Musik mit Show's
Abendprogramm ab ca. 20.00 bis ca. 23.00 Uhr
Motto: Lass Dich überraschen - 50 Jahre Chláb, hei si mir no zwäg!
Open-end mit Musik und Plausch

Spezielles: Parkplätze sind gratis. Bitte den Anweisungen folgen
Taschenlampe mitnehmen. Wir sind in freier Natur
Anmeldung ist unbedingt erforderlich (im Chláb in den dafür bereitgestellten
Briefkasten legen oder per Post an's OK senden)
Festtagskarten werden im Chláb verkauft oder können beim Eintritt bezogen werden
Getränke zu Spezial-Jubi-Preisen werden gegen bar verkauft
Unser Fest findet bei jeder Witterung statt (gedeckter Festplatz)
Auskünfte und Informationen siehe Anmeldetalon
Anmeldeschluss: Sonntag, 30. Juni 2001

Das schönste Geschenk an den Menschen ist die Fähigkeit zur Freude !
Der verlorenste aller Tage ist der, an dem man leider nicht gelacht hat !

In diesem Sinne haben wir für uns alle dieses Sommernachtsfest gestaltet. Wir möchten gerne mit Euch - liebe
Freunde und Bekannte - feiern, kommt und macht mit !!

Liebe Grüsse

Euer Chláb 2001-OK-Team

Beatrice, Caroline, Hans-Ruedi, Ruedi, Sepp H., Sepp I.

